

# Meditationsbriefe Jahrgang 2009



Udo Manshausen



Der Buchstabe ‚G‘ steht für das Göttliche, die Weltseele, die alle Erscheinungen durchdringt – die sichtbaren wie die unsichtbaren.

Seit unvergänglichen Zeiten sind die Menschen davon überzeugt, dass sie die Spur des Göttlichen sowohl in der Natur als auch in der Tiefe ihres Selbst erspüren können.

Aus der Urkraft des Welt-Alls entfaltet sich die Energie, die die bunte Vielfalt des Daseins hervorbringt und antreibt. Um sich mit der All-Weisheit als Urheber all dessen zu verbünden, bedarf es des geistigen und herzlichen Durchdringens äußerer und innerer Wirklichkeit. Die Sterne weisen uns die sehnsuchtsvolle Richtung, in die wir streben: Wir suchen nach dem Garten Eden, der uns im Frieden miteinander verbindet.

Mögen wir selbst den Ölzweig der Eintracht in das Leben hineintragen, um die Schöpfung mit heilsamem Sinn zu erfüllen. Auf diese Weise kann die seelische Dunkelheit erhellt werden, wenn wir uns in Sympathie miteinander vereinen.

Um die Welt mit beseelter Sinnhaftigkeit zu bereichern, bedarf es vor allem eines besonnenen Geistes, der die Fähigkeit der Unterscheidungsgabe besitzt.

<i>Sinnfutter</i> .....	5
<i>Spuren der Versuchung</i> .....	6
<i>Die Illusion über das Gute</i> .....	7
<i>Gesehnisse von ungefähr</i> .....	8
<i>Flucht in die Herzensruhe</i> .....	9
<i>Ausgerechnet Schweigen</i> .....	10
<i>Alles weg</i> .....	11
<i>Beglückendes Leben im Nebel</i> .....	12
<i>leeren</i> .....	13
<i>Erbauliches Begehren</i> .....	14
<i>Echo und Unterscheidungsgabe</i> .....	15
<i>Misserfolg schätzen</i> .....	16
<i>blindlings – gefangen</i> .....	17
<i>Die ganze Heimat</i> .....	18
<i>Absicherung</i> .....	19
<i>Erlebbare Werte</i> .....	20
<i>Geistreiche Belehrung</i> .....	21
<i>Mit Lehm jonglieren</i> .....	22
<i>All – Ein</i> .....	23
<i>Vom Glück mit Demut</i> .....	24
<i>Wenn der Lack ab ist</i> .....	25
<i>Von der Einheit, dem Gebet und der Unendlichkeit</i> .....	26
<i>Lebensglättung</i> .....	27
<i>Komfort mit Käfig</i> .....	28
<i>Taufrisches Feuer</i> .....	29
<i>Goldkettchen</i> .....	30
<i>Ohne Suchmaschine</i> .....	31
<i>Vertrauensvolle Traurigkeit</i> .....	32
<i>Geschenk des Himmels</i> .....	33
<i>Fluchtpläne</i> .....	34
<i>Mein Wille</i> .....	35
<i>festgeklebt</i> .....	36
<i>Objekt Mensch</i> .....	37
<i>Fußleuchte</i> .....	38
<i>Kopf ohne Welt*</i> .....	39
<i>Graue Haare und kein Tod?</i> .....	40
<i>Größenwahn – Sandkorn</i> .....	41
<i>Wahrheitslüge</i> .....	42

<i>Schöpferisches Denken</i> .....	43
<i>Die Klippe im Selbst</i> .....	44
<i>schwach werden</i> .....	45
<i>Innere Welten</i> .....	46
<i>Überwundene Gottesfurcht</i> .....	47
<i>Die Herztafel</i> .....	48
<i>Tödliche Verdrossenheit</i> .....	49
<i>Schreie im Innern</i> .....	50
<i>jetzt später</i> .....	51
<i>Vertrauen auf...</i> .....	52
<i>Belanglose Begegnungen</i> .....	53
<i>Stichwortverzeichnis</i> .....	54

# Sinnfutter

Liebe Leserin, lieber Leser!

Lieber Udo,

wenn ein Mitbruder oder ein Fremder zu mir kommt, stelle ich mir die Frage, was ich ihm mitteilen soll. Sind es die Erfolge oder die Zweifel, von dem ich ihm berichten soll? Welche Inhalte werden ihn erbauen und ihm helfen, Klarheit für sich zu erhalten? Natürlich muss ich davon absehen, mich selbst darstellen zu wollen, so als würde mir der Zuspruch meines Altvaters und von Gott nicht ausreichen.

Nun, von der geschäftigen Welt weiß ich kaum etwas zu erzählen, wie man Geld und Besitz erbeutet oder sich nach außen hin gut darstellt, um Ehrungen zu erhalten. Doch ich kenne sehr genau die tragische Wirkung in der Seele, die dadurch ausgelöst werden kann, wenn Belanglosigkeiten, Erlebensfreude sowie der Stolz über die eigenen Leistungen zur Richtschnur der Gesprächsinhalte werden. Bei solchem Ansinnen geschieht es unaufhaltsam, dass sich die Seele entleert, des Sinnes beraubt wird, wodurch der Mensch zum Menschen wird. Wir wissen darum, dass der Mensch tief in seiner Seele ein religiöses Bedürfnis trägt, das vor allem in der Sehnsucht nach dem Paradies spürbar wird. Wenn wir dieses verdrängen, weil wir das Sichtbare für wichtiger halten, werden wir das grundlegende Gespür für die Schöpfung verlieren und die Erde um uns herum wird wüst und leer. So sage ich: „Gelächter und Geschwätz wirken wie das Feuer, das mitten unter dem Schilfgras entfacht ist.“\*

Sollten wir so lange warten, bis wir völlig ausgebrannt sind und nur noch erahnen, was es in der Tiefe bedeutet ein Mensch zu sein? Wehren wir uns nicht zurecht gegen eine Versklavung und legen uns doch selbst in Ketten?

Ich kann nachempfinden, wie Du innerlich aufgehört hast, als Du den Gedanken des Apostels Paulus gelesen hast. Das kindliche Bewusstsein weiß noch um das, was es wirklich braucht: glaubwürdige Antworten, herzliche Zuwendung, Geheimnisse, Wünsche und Träume, die Aussicht haben, in Erfüllung zu gehen. Und so fordert uns Paulus auf, erinnernd zurückzuschauen: „Du aber bleibe bei dem, was du gelernt und wovon du dich überzeugt hast. Du weißt, von wem du es gelernt hast; denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst.“ (2 Tim 3, 14-15)

Derartige Überzeugungen nehmen in der Welt des Erwachsenseins immer weniger Bedeutung ein. Ist es da verwunderlich, dass die meisten Aussichten von einem Hügel aus Treibsand erfolgen?

Udo, bleibe in Verbindung zur ganzen Schöpfung und suche nach dem Geist, der sie trägt, damit Du Dich geborgen fühlen kannst.

Dein Abbas Poimen

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* The Paradise of the Fathers, aus dem Syrischen ins Englische übers. von Wallis Budge, Abbas Poimen Nr. 284, Seite 64, ins Deutsche übertragen, Sr. Elisabeth Hafenegger O.P.

# Spuren der Versuchung

Liebe Leserin, lieber Leser!  
Lieber Udo,

was möchten wir uns gegenseitig mitteilen, wenn wir uns eingestehen, dass wir auch Schwächen haben? Wäre es nicht ratsam das Wort ‚auch‘ zu hinterfragen? Möglicherweise würde es Befremden in uns auslösen, wenn wir sagen würden, dass wir auch gute Seiten in uns haben. Natürlich hängt eine Einschätzung all dessen maßgeblich davon ab, was wir unter einem schwachen Verhalten verstehen.

Wir Wüstenväter gehen bei einem Fehlverhalten davon aus, dass wir einer Versuchung erlegen sind. Und es kann geschehen, dass wir bei der Bewältigung unserer Schwierigkeiten in weitere Versuchungen hineingeraten. Die Stärke unserer Tugend steht angesichts der vielfältigen Verführungen im Mittelpunkt unserer Betrachtung. Die Verlockungen fordern uns heraus und sind in unserer Vorstellung von Gott für uns eingeplant, damit wir daran reifen können.

Von daher sollte die Anfangsfrage umgewandelt werden und lauten: ‚Ja, ich muss noch reifen und mich seelisch entwickeln.‘

Bei einer Sünde – wir benennen unsere Fehlritte auf diese Weise, weil wir sie im Angesicht Gottes und seiner Gebote betrachten – geht es für uns um das Heil, um das ganze Gelingen des Menschseins, das gefährdet ist und weniger um eine einzelne Sache. Von dieser Sichtweise aus kannst Du den Sinn meiner Antwort erspüren, die ich einem Mitbruder auf die folgende Frage gegeben habe:

„Wenn wir einen Mitbruder sündigen (einen maßgeblichen Fehler begehen) sehen, möchtest Du, dass wir ihn zurechtweisen?“ Ich antwortete ihm: „Wenn ich eine Angelegenheit hätte, die mich bei ihm vorbeiführte, und wenn ich ihn dann im Vorbeigehen sündigen sehen würde, würde ich weitergehen, ohne ihn zu sehen.“\*

Wenn wir aus der Balance geraten, und sei es nur für kurze Zeit, geht es um weitaus mehr, als um eine Richtigstellung. Unsere Ungerechtigkeit hinterlässt Spuren in unserer Seele, und es ist unsere Aufgabe, die dunkle Tiefe darin zu erfassen. Diese Tragweite und eine weitere Sichtweise hast Du bei Charles de Foucauld gefunden, die ich herzlich mittrage:

„Gott lässt uns die Schwere der Fehler erkennen, indem Er uns die langen Spuren zeigt, die sie hinterlassen; es ist immer eine Lektion der Nachsicht, zärtlicher gegen den Nächsten, zärtlicher und mitleidiger Nachsicht gegen den Sünder, und das haben wir sehr nötig, da wir dem anderen gegenüber so sehr zur Strenge neigen ...“\*\*

Udo, versuche Deine Spuren zu erkennen, um nicht darin zu versinken, und übe die Nachsicht.

Dein Abbas Poimen

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* The Paradise of the Fathers, aus dem Syrischen ins Englische übers. von Wallis Budge, Abbas Poimen Nr. 285, Seite 64, ins Deutsche übertragen, Sr. Elisabeth Hafeneger O.P.

\*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammengest. von Denise Barrat, übers. aus dem Franz. von Elisabeth Klein, Einsiedeln, Köln, Zürich 1961, 455-456

## Die Illusion über das Gute



### Leitgedanke für die Woche

Wie kann ich mit gutem Tun *heute* einen Anfang machen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Einmal traten die Dämonen an Arsenios heran in seinem Kellion, um ihn zu quälen. Da kamen seine Diener herzu; außerhalb des Kellions stehend, hörten sie ihn zu Gott aufschreien und sprechen: ‚O Gott, verlass mich nicht! Ich habe zwar in deinen Augen noch nichts Gutes getan, aber in deiner Güte gewähre mir, einen Anfang zu machen.‘“\*

### Impuls

Was ist das Gute? Das Gute liegt im Bereich des aufrichtigen, lautereren und absichtsfreien Handelns. Nicht selten wehren wir uns gegen die Verwirklichung des Guten, weil es *uns* doch vor allem gut gehen soll. Dafür benötigen wir Diener, die das Angenehme an uns herantragen sollen. Doch läge damit das Heilsame nicht außerhalb von uns?

Wenn wir darum wissen, uns nicht zuvorkommend verhalten zu haben, quält uns oftmals die Erinnerung an die fragwürdigen und absichtsvollen Taten. Abbas Arsenios wehrt offenbar die Stimmen in sich ab, die ihn trotz schlechten Gewissens als edlen Menschen darstellen wollen, damit er weiterhin *seinen* Neigungen ungestört nachgehen kann. Um nicht noch weiter in einen unguuten Gedankenstrudel hineinzugeraten, öffnet er für sich einen Lösungsweg, der Umkehr ermöglicht. Er beendet seinen Zweifel, indem er davon ausgeht, dass sein Handeln nicht in Ordnung war und wendet sich gleichzeitig der guten Perspektive zu, ab sofort anders handeln zu wollen. Dabei hofft er darauf, dass ihm Gott weitere Lebenszeit schenkt, ihm seinen Beistand gewährt und dass ihm vergeben wird. Es ist heilsamer, wenn das Gute nicht ausschließlich aus uns selbst heraus geschieht. Was würden wir überhaupt noch tun, wenn wir glauben, gut zu sein?

### Selbsterkenntnis

Welche Taten quälen mich und drängen mich zur Umkehr?

Welchen Beistand benötige ich, damit ich die Kraft finde, anders zu handeln?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Arsenios (354–445) verkehrte am kaiserlichen Hofe, bevor er seiner Berufung zum Einsiedler folgte. Er galt als sehr selbstkritisch. Die Einfachheit wurde in seinem Leben zum Maßstab. Der Begriff *Kellion* bezeichnet sowohl die Zelle des Mönches als auch den Raum des eigenen Innern.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Auf., Trier 1986 Abbas Arsenios 41, S. 25  
[zum Archiv](#)



## Geschehnisse von ungefähr

### Leitgedanke für die Woche

Welchem Ruf folge ich nach?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Einmal schickte sich der Altvater Ammonas an, über den Strom zu setzen. Er fand ein wohlausgerüstetes Fahrzeug und setzte sich daneben nieder. Und siehe, da kam noch ein anderes Fahrzeug, das die Leute aus der Gegend übersetzte. Sie riefen ihm zu: ‚Komm Altvater, fahr mit uns über!‘ Er aber antwortete: ‚Ich gehe nur auf ein Schiff, das von der Obrigkeit eingesetzt ist.‘ Er hatte ein Bündel Palmzweige bei sich, und sitzend flocht er an einem Seile und löste es dann wieder auf, bis er in die Fähre stieg. Und so setzte er über. Die Brüder warfen sich ihm zu Füßen und fragten: ‚Warum hast du das getan?‘ Und der Greis antwortete ihnen: ‚Damit mein Denken nicht immerzu angespannt ist auf der Wanderung. Es ist das aber auch ein Beispiel, dass wir den Weg des Herrn in Ordnung gehen sollen.‘“\*

### Impuls

„Es geschieht nichts von ungefähr“, so lautet eine alte Lebensweisheit. In unserem Zeitalter beziehen wir diese immer mehr auf die funktionalen Zusammenhänge des Daseins. Doch wir spüren, dass es unter all diesem noch eine andere Daseinsschicht gibt, die einer anderen Ordnung folgt. Wir können diese mit Gespür, Intuition, Witterung, Eingebung und Glaube wahrnehmen. Abbas Ammonas möchte nicht den menschlichen Prinzipien folgen. Er glaubt daran, dass Gott hinter allem wirkt. Sollte dies zutreffen, dann könnte es sein, dass der Schöpfer durch die Geschehnisse, die wir erleben, sich uns mitteilt. Dies würde bedeuten, dass Gott durch die Fügungen zu uns spricht. Wenn wir versuchen, diesem Gedanken nachzuspüren, kann eine neue Form entstehen, die Erlebnisse im Dasein als Beziehungsgeschehen zwischen Schöpfer und Geschöpf zu durchleben.

### Selbsterkenntnis

Ist es nicht an der Zeit, die Sichtweise über das Funktionale hinauszuführen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Ammonas (3.–4. Jh.) war Schüler des Abbas Antonius (251–356).\*\* Die Wüste Sketis befand sich in Ägypten an dem Ort, der heute Wadi Natrun (Natrontal) heißt, 90 km nordwestlich von Kairo. Das Flechten von Seilen wurde meditativ durch Gebete und Gedanken an Gott begleitet. Das Auflösen der Seile galt als eine Übung der Demut. Es ist zudem eine symbolische Handlung, die die unnützen Mühen des Lebens ins Bewusstsein heben soll. Durch den Verkauf der Seile wurde immer nur so viel erwirtschaftet, dass dies für einen Tag ausreichte. Es wurden keine Vorräte angelegt.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Auf., Trier 1986, Abbas Ammonas 118, 51-52

\*\* vgl. ebd., 465; 457-458

[zum Archiv](#)



# Flucht in die Herzensruhe

## Leitgedanke für die Woche

Zu welchem Zeitpunkt des Tages kann ich in eine Wüstensituation flüchten?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Einmal kam der Altvater Arsenios an einen Ort, an dem es Schilf gab, und es bewegte sich im Winde. Da sprach der Alte zu den Brüdern: ‚Was regt sich hier?‘ Sie antworteten: ‚Es sind die Halme!‘ Da belehrte sie der Greis: ‚Wahrhaftig, wenn einer die Herzensruhe übt und er hört den Ruf des Straußes, dann hat sein Herz nicht mehr die gleiche Ruhe. Wie viel mehr gilt das von euch, die ihr das Rauschen des Schilfes habt!‘“\*

## Impuls

Wenn man uns rückmeldet, dass wir offenbar das Gras wachsen hören, befindet sich unser Herz in größtmöglicher Unruhe. Vielleicht empfinden wir dies dann so, wie es in einem Psalm beschrieben wird: „Mir bebt das Herz in der Brust; mich überfielen die Schrecken des Todes. Furcht und Zittern erfassten mich; ich schauderte vor Entsetzen. Da dachte ich: ‚Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe.‘ Weit fort möchte ich fliehen, die Nacht verbringen in der Wüste. An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.“ (55, 5-9)

Wir können diese Herzensruhe einüben, wenn es uns gelingt, bewusst allein zu sein – für Minuten, Stunden und Tage. In den Augenblicken der Einsamkeit können wir erfahren, was uns in der Tiefe beunruhigt. Zunächst werden wir womöglich die eigene Unruhe wie das Rauschen der Grashalme hören. Doch genau damit beginnt der Lebensweg zur Herzensruhe.

## Selbsterkenntnis

Welche Gedanken beunruhigen mich und führen in angstvolle Unruhe?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

Das lebenskundliche Wissen bezog sich bei den Wüstenvätern vor allem auf die Natur. Ihr Lebensgefühl war intensiv mit der Landschaft, der Vegetation und der Tierwelt verbunden. Um das menschliche Verhalten zu spiegeln, werden Vergleiche aus der Natur eingebracht. Über den Strauß wird gesagt: „Dieses Tier ist gar vergesslich. Es gräbt nun ein Loch, und da hinein legt es die Eier, und so verhüllt es sie mit Sand, und nun kümmert es sich in seiner Vergesslichkeit nicht mehr um die Eier. Darum legt es sie in der heißen Zeit, damit, was es selbst tun sollte, nämlich ausbrüten, dies das schöne Wetter tue, nämlich die junge Brut vollende und ans Licht bringe.“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Arsenios 63, 30

\*\* Der Physiologus, Tiere und ihre Symbole, übertr. u. erl. v. Otto Seel, 7. Aufl., Zürich 1995, 72-73

[zum Archiv](#)

## Ausgerechnet Schweigen



### Leitgedanke für die Woche

Was kann ich durch Schweigen an Gutem bewirken?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Der Altvater Makarios in der Sketis, der Große, sprach zu den Brüdern, als er den Gottesdienst verließ: ‚Fliehet, Brüder!‘ Und einer von den Alten sagte zu ihm: ‚Wohin sollen wir denn in dieser Wüste noch hinfliehen?‘ Makarios legte ihm den Finger auf den Mund und sagte: ‚Das fliehet!‘ Und er betrat sein Kellion, schloss die Tür und setzte sich nieder.“\*

### Impuls

Jemanden zum Schweigen gebracht zu haben, wird in einer bestimmten Bedeutung heutzutage meistens anders verstanden.

Warum hebt Abbas Makarios mit einer solchen Eindringlichkeit das Verweilen in Stille hervor? Nun, wir wissen, was Worte anrichten können und wie unansehnlich wir uns selbst empfinden, wenn wir uns heldenhaft und unbesiegbar dargelegt haben. In der Stille des Schweigens könnte jedoch etwas anderes in uns hochkommen, wie es die Ordensfrau Mechtilde de Bar ausdrückt: „Ach, wenn man uns auspressen und destillieren würde! Man sähe nichts als unsere Eigenliebe! Es gab einmal einen Diener Gottes, der sagte, wenn man ihn auspresste, käme nur Hochmut heraus. Kommen wir denn niemals von uns selbst los, von unserer eigenen kleinen Welt?“\*\*

Durch das Schweigen können wir unseren Drang eindämmen, uns auf eine bestimmte Weise darstellen zu wollen, und wir können erkennen, was wir ohne den Widerhall der anderen sind.

Und noch etwas: Abbas Makarios stellt das Schweigen an den Anfang eines Weges zur inneren Selbsterkenntnis. Sicher kann dieses beginnende Schweigen in ein weitaus ruhigeres Schweigen führen.

### Selbsterkenntnis

Welche Gedanken steigen in mir auf, wenn ich bewusst schweige? Mit welchen Gefühlen kämpfe ich, wenn mein Mund zurückhaltend verschlossen bleibt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Makarios (+390) lebte in der Sketis und beeinflusste maßgeblich die Organisation des Mönchtums in der Wüste. Erst nach dem Tod seiner Frau ging er als Einsiedler in die Wüste. Da er Priester war, stand er im geistlichen Mittelpunkt. Er half Räufern, seine eigene Habe auf ein Lasttier zu tragen, da er die Ansicht vertrat, dass ihm nichts in dieser Welt wirklich gehöre.\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Makarios 469, 167-168

\*\* Catherine (Mechtilde) de Bar (1614-1698), Du hast Menschen an meinen Weg gestellt, Münsterschwarzach 1986, 28

\*\*\* Weisung der Väter, ebd., 478; Nr. 471

[zum Archiv](#)

# Alles weg



## Leitgedanke für die Woche

Auf welche Weise wird mein Leben gelingen und herzlich erfüllt sein?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

Der Altvater Antonius sagte: „Ich kenne Mönche, die nach vielen Bemühungen gefallen sind und in Verwirrung des Geistes gerieten, weil sie auf ihren Weg bauten und die Weisung dessen überhörten, der gesagt hat: ‚Frage deinen Vater, und er wird es dir verkünden.‘ (Dt 32,7)“\*\*

## Impuls

Vielleicht stürzen wir uns deshalb intensiv in manche Geschehnisse des Lebens, um nicht schmerzlich wahrnehmen zu müssen, wie wenig wir letztlich bewirken können. Und immer wenn wir den Blick auf das Ganze des Daseins richten, kann es geschehen, dass wir besorgt wie Charles de Foucauld in seinem dunklen Augenblick fragen: „Was wirkten die Heiligen, und was habe ich gewirkt? Ich sehe mich mit leeren Händen stehen.“ Er bindet sich mit ein in das Gespräch des Psalmisten mit Gott: „Du willst mich trösten: du wirst Frucht bringen zu deiner Zeit, sagst du zu mir ... Wann wird diese Zeit sein? Und du fügst hinzu: du wirst ein schöner Baum mit ewig grünen Blättern sein, und alle deine Werke werden zum glücklichen Ende gedeihen, alle werden ihre Frucht bringen für die Ewigkeit.“\*\*\*

Wann begreifen wir unseren Wahnsinn, da wir unser Handeln nicht einbinden in die Weisheit von Himmel und Erde? Machen wir uns auf, die im Leben Erfahrenen zu fragen und beziehen wir die Unendlichkeit in unser Denken mit ein, indem wir unserer Sehnsucht folgen und nicht dem Erfolg.

## Selbsterkenntnis

Wann habe ich das letzte Mal an ‚meinem‘ Sinn des Daseins gezweifelt?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Antonius (251-351) gilt als der Urvater der Wüstenväter. Er überlebt seine Verwirrungen und Versuchungen vor allem dadurch, dass er sich von Gott und anderen begleiten lässt. Es ist die tödliche Wirkung des Hochmuts, die alles Handeln zunichte machen kann.\*\*\*

### U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Antonius 37, 24. Mose sagt: „Denk an die Tage der Vergangenheit, lerne aus den Jahren der Geschichte! Frag deinen Vater, er wird es dir erzählen, frag die Alten, sie werden es dir sagen.“ (Deuteronomium 32, 7)

\*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammeng. v. Denise Barrat; aus dem Französischen von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 467. Er bezieht sich auf den Psalm 1: „Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt, nicht auf dem Weg der Sünder geht, nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern Freude hat an der Weisung des Herrn, über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht. Er ist wie ein Baum, der an Wasserbächen gepflanzt ist, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken. Alles, was er tut, wird ihm gut gelingen ...“ (1, 1-3)

\*\*\* Weisung der Väter, ebd., 455 ff.

[zum Archiv](#)

## Beglückendes Leben im Nebel



### Leitgedanke für die Woche

Welche individuelle Botschaft ist für mich im Unmöglichen enthalten?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Einmal ging der Altvater (Ammonas) fort, um den Altvater Antonios zu treffen. Auf dem Wege verirrte er sich, da setzte er sich nieder und schlief ein wenig. Aus dem Schlaf wieder erwacht, betete er zu Gott: ‚Herr Gott, lass dein Geschöpf nicht zugrunde gehen!‘ Und da zeigte sich ihm etwas wie eine aus einer Wolke herabhängende Menschenhand, die ihm den Weg zeigte, bis er ankam und vor der Höhle des Altvaters Antonios stand.“\*

### Impuls

Die Philosophin und Mystikerin Simone Weil schreibt: „Die *Unmöglichkeit* ist das einzige Tor zu Gott.“\*\* Manche hoffen auf das Unmögliche, und es tritt nicht ein; andere sehen sich dem Unmöglichen gegenüber und wachsen über sich hinaus. Worin unterscheiden sich diese beiden Weisen? Im ersten Fall könnte es sein, dass die Sehnsucht vom Ewigen abgeschnitten und der Paradiesesbaum gefällt ist, so dass die Flucht eigener Vertreibung weiter voranschreitet. Andere gehen auf das Unmögliche zu und suchen nach dem Gott, der Tote auferweckt und ewiges Leben verheißt. Diese fragen Gott: Gibt es angesichts des Unmöglichen einen Zufall, der mich hinausführt aus der Enge in die Weite auf unendliche Weise? Und würde ich warten und hoffen darauf, so wäre es kein Zufall mehr, wenn er eintritt, sondern ein Geschehnis, das aus einem geheimen und somit *unmöglich* einseharen Plan erfolgte. Doch wie ist es möglich, dass solches möglich wird? Indem wir das Unmögliche erwarten, das vom Unendlichen durchdrungen ist – nicht auf wundersame Weise, sondern weil es vorstellbar mit Gott verbunden ist. Das Gespür des Herzens weist uns wie eine göttliche Hand auf die Fährte des Unmöglichen, so dass wir das mögliche Tor zu Gott durchschreiten. Und wenn ich über mich selbst hinauswachse, sollte ich dann nicht irdische Anziehungskräfte überwinden, damit ich mich wie schwerelos geborgen fühle?

### Selbsterkenntnis

Wann bin ich das letzte Mal am Unmöglichen verzweifelt?

Wodurch bin ich angesichts des Unmöglichen über mich hinausgewachsen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Ammonas (+350) war Schüler des Abbas Antonios.\*\*\* Er geriet in der Ausweglosigkeit seiner Wüstensituation nicht in Panik, da er wusste, dass er nur mit seinem Willen allein nicht den richtigen Weg finden würde. Er betete und ließ los.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Ammonas 119, 50

\*\* Simone Weil (1909-1943), Cahiers. Aufzeichn., 3. Bd, hrsg. v. E. Edl u. W. Matz, München 1996, 98

\*\*\* vgl. Weisung der Väter, ebd., 465

[zum Archiv](#)



## leeren

### *Leitgedanke für die Woche*

Wo sollte ich mein Handeln zurücknehmen, um mich vom Leben führen zu lassen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*„Abbas Jesaja wurde gefragt, was die Habsucht ist und er antwortete: ‚Nicht auf Gott vertrauen, dass er für Dich sorgt, den Verheißungen Gottes misstrauen und sich immer mehr ausbreiten wollen.‘“\**

### *Impuls*

Vor allem drei Erfahrungen stehen der Einstellung des Wüstenvaters entgegen: ‚Man bekommt im Leben nichts geschenkt.‘ ‚Meine Verantwortung zwingt mich zum Handeln, da kann ich nicht auf Gott warten. Ich selbst bin gefragt.‘ ‚Ich habe Angst vor dem Gefühl innerer Leere, und so fülle ich meinen Alltag reichlich.‘

Die Philosophin und Mystikerin Simone Weil kommt zu dem Schluss: „Die Menschen arbeiten mit der Einbildungskraft, um die Löcher zu stopfen, durch die die Gnade dringen würde ...“\*\* Wir neigen dazu, alles Mögliche an uns zu ziehen, um uns abzusichern; an den Punkten, wo wir dies noch nicht erreicht haben, bilden wir uns oftmals ein, dass dies nur eine Frage der Zeit sei, bis wir in völliger Sicherheit sind. Hat bei einer solchen Strategie die Gnade einen Platz im Leben? Sind wir noch hoffende Wesen, die sich der Unbestimmtheit des Daseins innerlich wirklich aussetzen?

Wenn wir geistig, seelisch und körperlich ‚voll‘ sind, geht nichts mehr hinein. Es sind gerade die Mystiker, die dazu auffordern, auf allen Ebenen des Menschseins leer zu werden, abzugeben und loszulassen, den Siegeswillen und die Angstbesetztheit hinter sich zu lassen. Aber warum sollen wir leer werden, wenn wir doch die ‚Fülle‘ in uns und an uns tragen? Simone Weil gibt ihre Antwort darauf: „Die Gnade erfüllt, aber sie kann nur da eintreten, wo es eine Leere gibt, durch die sie empfangen werden kann ...“\*\*\* Dies leuchtet unter der Voraussetzung ein, an eine wohlwollende Zuwendung für mein Leben glauben zu können, für die ich offen bin, weil ich sie nicht erwirken kann.

### *Selbsterkenntnis*

Wie voll sind Herz, Seele und Geist bereits durch meinen Eigenwillen?  
Für welche meiner Lebenssituationen wünsche ich mir eine hilfreiche Wendung?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Die Wüstenväter suchten bewusst die leere Wüste auf, um ihr Ziel einer freimachenden Leere sichtbar vor Augen zu haben. Ihr Wunsch war es, die Gedankenflut einzuschränken, um Ruhe zu erfahren, die zum inneren Frieden führt.

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Jesaja 256, 98

\*\* Simone Weil (1909-1943), Cahiers. Aufzeichnungen, 1. Bd, hrsg. v. E. Edl u. W. Matz, 357

\*\*\* ders., 2. Bd., München 1993, 91

[zum Archiv](#)



## Erbauliches Begehren

### Leitgedanke für die Woche

Welche persönliche Frage rückt bei mir den Sinn des Lebens in den Mittelpunkt?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Der Mönch Epiphanius sagte: „Der Besitz christlicher Bibeln ist denen notwendig, die sie haben. Denn schon das bloße anschauen der Bibel allein macht uns zögernder gegenüber der Sünde (Fehlritten), und sie leitet uns an, uns mehr der Gerechtigkeit zuzuwenden.“\*

### Impuls

Wenn wir in uns hineinlauschen oder anderen zuhören, gibt es kaum Gedanken, die nicht auch Wünsche mit sich tragen. Alsbald wird es dynamisch, wenn wir das begehren, was wir uns wünschen. Das Wechselspiel von Leid und Freud beginnt. Der Mönch Thomas von Kempen knüpft daran an: „Darum reden wir so gern, weil wir durch viele Reden wechselweise uns zu trösten suchen und das Herz zu erleichtern wünschen, das durch mancherlei Gedanken ermüdet ist, und es verlangt uns gar sehr, über das zu reden und zu denken, was wir sehr lieben und begehren, oder was unserm Sinne zuwider ist. Aber leider! Oft vergeblich und nutzlos.“\*\*

Im Kreisen um uns selbst geraten wir in die seelischen Gegensätze – übergücklich und tief traurig –, die weit vom ruhenden Mittelpunkt entfernt liegen. Doch was führt uns zurück zur Schwerkraft im Glück und zur Leichtigkeit in der Not? Das gehaltvolle Gespräch mit Erbauung kann uns die Wege dahin öffnen. Es kommt darauf an, sich grundlegend mit dem Dasein auf geistige Weise zu beschäftigen. Anknüpfungspunkte finden wir in unserer Seele. Für Epiphanius liegt es nahe, die Weisheit der Bibel auf sich wirken zu lassen, um mit ihr zu denken, zu fühlen und zu handeln. Ein Beispiel: Jesus heilte zehn Aussätzige, doch nur einer kam zurück. Er sagte: „Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem ...?“ (Lk 17, 18) Wenn wir dieses Phänomen in Beziehung zum eigenen Leben setzen, kann der erbauliche Austausch beginnen.

### Selbsterkenntnis

Wann habe ich das letzte Mal ein erbauliches Gespräch geführt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Epiphanius (315-403) wurde nach langem Mönchsleben Bischof.\*\*\* – Nur wenige Mönche besaßen eine Bibel. Es kam jedoch darauf an, im Geist der göttlichen Weisheit zu denken. Dies geschah dadurch, dass vor allem die Psalmen täglich auswendig gebetet und das Wort der Schrift in der Kirche vernommen wurden. Anschließend handelten die Mönche danach.

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Epiphanius 203, 84

\*\* Thomas v. Kempen(1380-1471), 4 Bücher v. d. Nachfolge Christi, Ausg. v. 1893, 1. Buch, 10. Kap.

\*\*\* Weisung der Väter, ebd., 470

[zum Archiv](#)



## Echo und Unterscheidungsgabe

### Leitgedanke für die Woche

Welche konkreten Wege können mich zu mehr Selbsterkenntnis führen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Wenn einem Bruder, der in seinem Kellion sitzt, ein Wort im Herzen aufsteigt und er es bei sich überlegt, aber dabei nicht das rechte Maß zu finden weiß, und auch Gott ihn nicht leitet, dann kommen die Dämonen und deuten ihm dieses Wort nach ihrem Belieben.“\*

### Impuls

Wenn uns das gesellschaftliche Echo zuruft ‚Du kannst es nicht‘, und es hineinmündet in das eigene Urteil ‚Ich kann es nicht!‘, sollten wir skrupulös bedenken, was wir nicht können. Vielleicht können wir tatsächlich etwas nicht, weil uns die Begabung fehlt; oder wir kommen zu der aufrichtigen Überzeugung, dass wir die Fähigkeiten in uns tragen, diese sich aber nicht entfalten dürfen. Es wird nicht einfach sein, eine solche Unterscheidung treffen zu können. Beide Zurückweisungen können bis zur Verzweiflung führen und uns ruinieren, weil uns das rechte Maß fehlt.

Der unbekannte Wüstenvater weist darauf hin, sich von Gott leiten zu lassen. Damit möchte er auf das Erspüren der individuellen Berufung hinweisen, die es zu entdecken und zu leben gilt. Es ist ratsam, aufgrund des Echos falsche Vorstellungen zu entlarven, um der Verblendung zu entgehen; und es ist unbedingt angebracht, trotz der Zurückweisung durch die anderen, an der echten Bestimmung festzuhalten.

Es bleibt bei allem unsere Aufgabe, den eigenen Wesensgrund selbst zu ergründen.\*\* Dies wird ein langer, beschwerlicher Weg sein, der uns durch ausreichende Stille und Zurückgezogenheit aber zu der Aussicht führen wird, dass wir in der Tiefe erkennen, wer wir persönlich sind, um zu werden. Wir haben natürlich auch die Möglichkeit, voller aufgeblähter Eitelkeit mit den Dämonen zu gehen. Einen solch unnützen Weg zu erkennen, wird nicht das Problem sein, sondern die eigene Sänfte zu verlassen, um zu Fuß zu gehen.

### Selbsterkenntnis

Was weiß ich über mich selbst noch nicht?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Die Mönche der Wüste wissen, wie nahe die Fata Morgana ist. Und somit sichern sie sich ab und folgen dem Rat: „Nahe dich dem, der mit dir sagt: was will ich?“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 1117, 381/2

\*\* Baldur Kirchner empfiehlt, sich tiefer mit der eigenen Persönlichkeit zu beschäftigen, damit die Öffnung des Wesensgrundes durch einen wesentlichen Akt des Selbsterkennens erfolgen kann. Vgl., ders., Der kontemplative Weg. Begegnungen mit der persönlichen Innenwelt, Kammeltal 2008, 67

\*\*\* Weisung der Väter, Abbas Poimen 717, 239

## Misserfolg schätzen



### Leitgedanke für die Woche

Warum wehre ich mich gegen Misserfolg?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Bruder, der von der Traurigkeit stark angefochten wurde, fragte einen Altvater: ‚Was soll ich tun, da meine Gedanken mich bedrängen und sagen: Unnützlich und unpassend hast du der Welt entsagt: du kannst nicht gerettet werden!‘ Da antwortete ihm der Altvater: ‚Wisse, mein Bruder, auch wenn wir nicht in das Land der Verheißung eingehen können, ist es doch besser, wir kommen in der Wüste um, als dass wir nach Ägypten zurückkehren.‘“\**

### Impuls

Es sitzt fest in den Köpfen: Wir sollen erfolgreich sein! Jedoch, was ist der Maßstab für den Misserfolg – der Augenblick, ein längerer Zeitraum, das Grab? Warum wählen wir nicht bewusst die Niederlage, das Versagen, die Schwachheit? Ersparen wir uns, nur jetzt, für das eine Mal, die maßlosen Gründe. Folgen wir dem scheinbar irrenden Geist des Einsiedlers Charles de Foucauld: „Wenn ich etwas anderes tun könnte ... (als das, was mir vorherbestimmt ist), zöge ich für meinen Teil den totalen Misserfolg, die immerwährende Einsamkeit, den Verlust auf der ganzen Linie vor.“\*\* Bevor sich unsere geistige Gegenwehr vollständig aufgebaut hat, sollten wir die Inspiration der Mystikerin Simone Weil in uns erhellen: „Das Unglück enthält die Wahrheit unseres Zustandes.“\*\*\* Ist das Land der seelischen und materiellen Verheißungen je zu erreichen? Werden wir nicht gerade im Scheitern zur Tiefe des Daseins geführt, zu einem Sinn, der unseren erfolgreichen Unsinn entlarvt? Hat der Wüstenvater nicht Recht, wenn er rät, uns nicht zu versklaven, um zumindest Sicherheit zu erlangen? Aber welche anderen Wege können wir gehen? Vielleicht den der Einsamkeit und des Zulassens der eigenen Armseligkeit. „Ich suchte den leidenden Menschen, der vor mir war und bleibt – Jesus. Ihn fand ich am Kreuz, im Grab die leeren Tücher. Werde ich auferstehen – vom Schmerz auf ewig befreit?“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Bei welcher Tatsache sollte ich mir eingestehen, dass ich gescheitert bin?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Sie suchten hilfreiche Führung in der äußeren und inneren Wüste: „Dann führte er sein Volk hinaus wie Schafe, leitete sie wie eine Herde durch die Wüste.“ (Ps 78, 52)

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 983, 321/2

\*\* Die Schriften von Charles de Foucauld (1858-1916), zusammengestellt von Denise Barrat, aus dem Französischen von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 41

\*\*\* Simone Weil (1909-1943), Cahiers. Aufzeichn., 3.Bd, hrsg. v. E.Edl u. W.Matz, München 1996, 37

\*\*\*\* Udo Manshausen, Herr, lass gut sein. Gebete, Münster 2007, 31

[zum Archiv](#)

## blindlings – gefangen



### Leitgedanke für die Woche

Dem eigenen freien Denken mehr Lebensraum geben!

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Das hatte ... (Abbas Pambo) vor vielen voraus, dass er um ein Wort der Schrift oder einen geistlichen Gegenstand befragt, nicht auf der Stelle antwortete, sondern sagte, er verstehe die Stelle nicht, und wenn er weiter gefragt wurde, gab er überhaupt keine Antwort.“\*

### Impuls

Wenn wir eine Sache, eine Struktur oder eine Institution verteidigen, kann es sein, dass wir nur innerhalb des Systems argumentieren. Nicht selten veranlasst uns die Angst, aus einem Gemeinschaftssinn herausfallen zu können, oder die Erkenntnis, einen Lebensirrtum gelebt zu haben, unsere Gedanken und unser Handeln ausschließlich in die Anpassung zu führen. Etwas anderes ist das freie Denken. Es ist an eine persönliche Überzeugung gebunden, die aus der herzlichen Weisheit ein friedvolles Gespür für die Wirklichkeit hat. Wer sehnt sich nicht nach einer solchen Freiheit?

Simone Weil führt uns direkt ins Zentrum eigener Selbstbestimmtheit: „Die wirkliche Freiheit wird nicht durch die Beziehung zwischen Wunsch und Erfüllung definiert, sondern durch die zwischen Denken und Handeln.“ Das Vordenken durch andere und die bloße Nachahmung führt zum Sklaventum! Und sie schreibt weiter: „Es ist unwichtig, ob diese (in der denkenden Freiheit gründenden) Aktionen an sich leicht oder schmerzhaft sind, es ist sogar unwichtig, ob sie erfolgreich enden. Schmerz und Misserfolg können den Menschen unglücklich machen, aber sie sind außerstande, ihn zu erniedrigen, solange er selbst über seine Fähigkeit zu handeln verfügt.“\*\* Ist nicht gerade der Schmerz heilsam, der uns den eigenen Blödsinn vor Augen führt, da wir uns haben benutzen lassen? Folgen wir der Einstellung des Abbas Pambo, ohne Mitläufer zu sein.

### Selbsterkenntnis

An was kann ich nicht mehr glauben und vertrete es dennoch aus Angst?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Pambo (+390) zeichnete sich durch seine große Liebe zum Schweigen aus.\*\*\* Die Wüstenväter hielten sich aus Diskussionen über die Auslegung der Bibel und die Bewertung von Strukturen heraus. Mit ihren Weisheitssprüchen möchten sie zum konkreten Leben führen. „Liebe Brüder, traute nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgezogen.“ (1. Johannesbrief, 4, 1)

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Pambo 770, 250

\*\* Simone Weil(1909-1943), Cahiers. Aufzeichn., 3. Bd, hrsg. v. E. Edl u. W. Matz, München 1996, 68-69

\*\*\* vgl. Weisung der Väter, ebd., 480

[zum Archiv](#)

## Die ganze Heimat



### Leitgedanke für die Woche

Was sollte ich offen zeigen, da mich dies in gutem Sinne ausmacht?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Der Altvater Eupreprios sagte: ‚Sei in deinem Herzen davon überzeugt, dass Gott getreu und mächtig ist, und vertraue auf ihn, und du wirst teilhaben an seinen Gütern. Wenn du kleinstütig bist, hast du keinen Glauben. Und weil wir alle glauben, dass er mächtig ist, vertrauen wir auch darauf, dass ihm alles möglich ist. Aber auch in deinen (persönlichen) Anliegen vertraue auf ihn, denn er tut auch an dir Wunder!‘“\**

### Impuls

Wenn wir dazugehören möchten, passen wir uns an. Dann kann es geschehen, dass wir gute Eigenheiten unseres Selbst ausschließen, die wesentlich unsere Individualität prägen.\*\* Die meisten Eigenschaften sind ohne unser Zutun anwesend. Oftmals fehlt uns das Vertrauen, dass aus dem in uns Vorhandenen etwas Schöpferisches werden kann. Es entsteht in uns eine seelenlose Entfremdung, wenn wir auf der Suche nach Heimat vor allem unsere herzliche Lebendigkeit ausgesperrt haben. Als Folge breitet sich Kleinstütigkeit in uns aus. Abbas Eupreprios ist der festen Überzeugung, dass uns der Blick auf die Wesenszüge der Schöpfung ein Gespür für einen neuen Aufbruch zu uns selbst vermitteln kann. Er glaubt, dass Gott uns teilhaben lässt, an den hilfreichen Gütern – der möglichen herzlichen Leidenschaften, der Heimat und der Liebe –, die Gutes bewirken und uns helfen, ohne Abspaltung Eins, identisch mit uns selbst, zu werden und zu sein. Dabei ist es wichtig, auf das zu vertrauen, was in uns ist. Sollte dies wirklich nicht ausreichen, um geliebt zu werden? Die Mystikerin Simone Weil kann sich nicht vorstellen, so wie sie ist, dass Gott sie liebt: „Und doch, in meinem Innersten ist etwas, ein Punkt meines Ich, das, zitternd vor Angst, nicht aufhören kann zu denken, dass er mich vielleicht, trotz allem, liebt.“\*\*\* Ohne Liebe wird es keine Heimat geben und die Heimat wird ganz in der Liebe.

### Selbsterkenntnis

Welche guten Antriebe und Leidenschaften unterdrücke ich, um mich anzupassen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Viele äußern ungefragt, dass sie sich das entbehrensreiche und einsame Leben der Wüstenväter nicht vorstellen können. Dies kann unbewusst die Antwort auf die Frage der Wüstenväter durch die Zeiten hindurch an uns sein: Entbehrt euer Herz nichts?

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Eupreprios 218, 88-89

\*\* In der Betrachtung der Kindheit von Hermann Hesse stellt Alice Miller fest, dass er das „originelle, rebellische, ‚schwierige‘ und für seine Eltern unbequeme Kind verlassen hat. Er konnte diesem wichtigen Stück seines Selbst keine Heimat in sich geben, musste es vertreiben.“ A. Miller, Das Drama des begabten Kindes, 1. Aufl., Frankfurt a. M. 1983, 158

\*\*\* Simone Weil (1909-1943), Cahiers.Aufzeichn., 3. Bd, hrsg. v. E. Edl u. W. Matz, München 1996, 45

[zum Archiv](#)

## Absicherung



### Leitgedanke für die Woche

Gibt es ein unsichtbares Vertrauen in meinem Leben?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Als er einmal ausgeraubt wurde, half er den Räubern. Sie hatten schon alles fortgenommen, was drinnen lag, nur seinen Stab hatten sie vergessen. Wie ihn der Altvater Eupreprios liegen sah, ärgerte er sich, nahm ihn und lief ihnen nach, um ihn ihnen zu geben. Sie aber wollten ihn nicht nehmen, weil sie irgendeine Bewandnis mit ihm befürchteten. Nun traf er Leute, die den gleichen Weg hatten, und so wünschte er, dass er ihnen durch sie übergeben werde.“\**

### Impuls

Gestützt auf den Stab, weist dieser sichtbar zum Himmel. In druckvollen Zuständen sehnt sich die Seele „nach paradiesischem Frieden und vollkommener Geborgenheit“\*\*: „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser ... dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.“ (Ps 1, 1-2, 4) Der Stab symbolisiert die göttliche Hilfe gegen die feindlichen Kräfte im Äußeren und Innern, und er weist darauf hin, dass Gott uns in seine schützende Nähe zieht. Von alledem wollen die Räuber nichts wissen. Eupreprios lässt in seinem Bemühen nicht locker, das Vertrauen in die Schöpfung jenseits der Absicherung nahe zu legen. Und wir wehren uns oftmals ebenso gegen ein solches Ansinnen und suchen „ein langes Leben, Ruhm, Rang und Stand sowie Besitz“\*\*\*. Innerer Frieden ist somit kaum möglich. Einzig das Gespür für die tieferen Sinnzusammenhänge sollte der wesentliche Maß-Stab sein, um unser Leben von innen heraus gestalten zu können. Und vielleicht können wir im Sinne der Anregung Eugen Drewermanns erfahren: „Am Ende sind *Himmel* und *Erde* gar nicht die Gegensätze, für die wir sie hielten, sie sind ... die eine einzige große, wunderbare Welt Gottes ...“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Welche Außensteuerung droht mir den Atem zu nehmen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Der Stab ist das äußere Zeichen des Mönches, das ihn als einen Fremdling – Pilger, lat. peregrinus – ausweisen soll. Das Dasein ist ein Auf-dem-Weg-sein und nichts bleibt, wie es ist – außer der Treue Gottes zu seiner Schöpfung. Das Umklammern des Pilgerstabes drückt die vertrauensvoll spirituelle Verbindung mit Gott aus.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Eupreprios 219, 89

\*\* vgl. E. Drewermann, Tiefenpsychologie und Exegese, Bd. II, Olten 1985, 451

\*\*\* vgl. Taoistische Weisheit, Yang Dschu, in: E. Drewermann, Das Markusevangelium, Teil 1, 8. Aufl., Solothurn 1993, 425

\*\*\*\* ders., Das Johannes-Evangelium, Teil 1, Düsseldorf 2003, 169

[zum Archiv](#)

## Erlebbare Werte



### Leitgedanke für die Woche

Welchen Wert sollte ich für mich erfahrbar machen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Der Altvater Isaak und der Altvater Abraham wohnten beisammen. Abbas Abraham trat einmal in das Kellion ein und fand Abbas Isaak weinend. Er fragte ihn: ‚Was weinst du?‘ Der Greis antwortete: ‚Warum sollte ich nicht weinen? Denn wohin sollen wir gehen? Unsere Väter sind entschlafen, und der Ertrag unserer Handarbeit genügt nicht, das Fahrgeld auf den Schiffen zu bezahlen, das wir geben müssten, wenn wir weggingen, um zu den Altvätern zu kommen. Jetzt sind wir Waisen geworden, darum weine ich.“\*\*

### Impuls

Das Wertvolle versuchen wir zu finden. Wenn es sich im Konkreten erfüllt, entsteht das Gefühl eines Sinns. Entsprechend erfahren wir Sinnlosigkeit, wenn unsere Suche sich nicht verwirklicht oder uns der Wert wieder genommen wird. Und leiden wir nicht zurecht, da wir unsere Werte nicht leben können? Denken wir an die Werte wie Gemeinschaft, Glauben, Geborgenheit, Fürsorge, Geistigkeit, Liebe, Verwirklichung der eigenen Begabung, Weitergabe von Lebenserfahrung, Beziehung. Abbas Isaak ist erschüttert, weil er wichtige Bezugspunkte verloren hat und eine andere menschlich weisheitliche Nähe in unerreichbarer Ferne liegt.

Simone Weil schreibt: „Der heroisch entschlossenste Charakter vermag nicht das Bewusstsein eines inneren Wertes zu bewahren, wenn dieses Bewusstsein sich auf nichts Äußeres gründet.“\*\* Die eigene Traurigkeit führt uns vor Augen, wie bedeutend es für uns ist, unsere Werte zu erfahren. Das Erträumte ist noch nicht das Wirkliche und das Erlebbar wird vergehen. Und zwischen diesen beiden Zuständen liegt der Augenblick einer Chance. Das weinende Hadern ist nicht das Problem. Das Einstellen der Suche nach den erlebbaren Werten ist wenig heroisch. Einzig der Sprung in den jetzigen Augenblick voll Zuversicht löst das Vergangene ab und ermöglicht neuen erfahrbaren Sinn.

### Selbsterkenntnis

Was hält mich davon ab, heroisch meine Werte zu verwirklichen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Isaak war einer der wenigen Priester. Er lebte dreißig Jahre lang im Gebiet der ägyptischen Kellia, wo zahlreiche Einsiedeleien beieinander waren. Später war er Vorsteher einer großen Mönchsgemeinschaft.\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Isaak 374, 132/3

\*\* Simone Weil (1909-1943), Unterdrückung und Freiheit, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 71

\*\*\* vgl. Weisung der Väter, ebd., 476

[zum Archiv](#)

## Geistreiche Belehrung



### Leitgedanke für die Woche

Bei wem finde ich geistreiche Belehrung?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Abbas Matoe erzählte: Drei Greise kamen einst zum Altvater Paphnutios ..., um ihn um ein Wort zu bitten. Der Alte sprach zu ihnen: ‚Was soll ich euch sagen? Geistliches oder Weltliches?‘ Sie sagten: ‚Geistliches!‘ Da sprach der Greis zu ihnen: ‚Geht, liebt die Bedrängnis mehr als die Ruhe, die Missachtung mehr als die Ehre und das Geben mehr als das Nehmen.‘“\*

### Impuls

Andere zu belehren, ist unterschieden von der eigenen Suche nach Erkenntnis. Die Wüstenväter gehen in die Wüste, um sich von Gott und erfahrenen Menschen weisen zu lassen. Jedoch, führt nicht auch der Hochmut, der Glaube an die eigene Stärke und Größe, in eine innere Wüste? Die Wüstensituation ist ein hilfreicher Ausgangspunkt, um erkennen zu können, dass unsere Seele oftmals dem Verdursten nahe ist. „Gut ist es, dass wir manchmal Widerspruch erleiden, und dass man schlimm und unvollkommen von uns denkt, auch wenn wir Gutes tun und vorhaben. Dies hilft oft zur Demut und bewahrt uns vor eitler Ehre.“\*\*

Das Bewusstsein von der eigenen Seelenwüste sollte uns vorantreiben, nach erfüllenden Quellen Ausschau zu halten. Die drei Greise folgen diesem Impuls, und sie suchen Abbas Paphnutios auf. Man kann versucht sein zu denken, dass er doch zum Weltlichen nichts hat sagen können. Aber ist nicht gerade im lauterem Seelenkampf, im Bemühen um das Einnehmen des letzten Bedeutungsplatzes und im Einsatz für andere die Grundkraft enthalten, um Sinnvolles und anhaltende Gemeinsamkeit in der Tiefe gestalten zu können?

„Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie ... Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen.“ (Weisheit 6, 12;14)

### Selbsterkenntnis

Wann habe ich das letzte Mal einer geistlichen Hilfe vertraut?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Paphnutios (4. Jh) ging von einem Kloster aus als Einsiedler in die ägyptische Wüste Sketis.\*\*\* Das Wort hat bei den Mönchen eine entscheidende Bedeutung. Es gewinnt an Wert durch das Hören und durch die Suche nach Sinn, der durch den Geist erfasst wird. Das Herz sucht in der Schöpfung nach den Spuren Gottes.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Matoe 522, 186/7

\*\* Thomas v. Kempen(1380-1471),4 Bücher v. d. Nachfolge Christi,Ausg. v. 1893,1.Buch,12.Kap.

\*\*\* vgl. Weisung der Väter, ebd., 480

[zum Archiv](#)

## Mit Lehm jonglieren



### Leitgedanke für die Woche

Welche Bewegung der Schöpfung kommt auf mich zu?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Man erzählte vom Abbas Or und vom Abbas Theodor: Sie waren eben daran, in ihre Kellien Lehm zu werfen, da sprachen sie zueinander: ‚Wenn uns Gott jetzt heimsuchte, was würden wir dann tun?‘ Und weinend schafften sie wieder den Lehm hinaus, und jeder zog sich in sein Kellion zurück.“\*

### Impuls

Zwei Lebensprinzipien gilt es zu betrachten: Wir greifen die in uns wahrnehmbaren Impulse auf und jonglieren diese gestalterisch; wir erspüren die Wellenbewegung der Schöpfung, die auf uns zukommt und versuchen, uns im Gleichgewicht zu halten. Je nach Intensität und Wohlwollen bestimmt sich die Spannung zwischen Eigenwille und Demut. Bedenken wir: Ist unser Empfinden auf das Sinnvolle und Heilsame ausgerichtet? Haben wir unsere Oberflächlichkeit im Blick? Betrachten wir noch die Bewegungen der Schöpfung, die uns Richtung und Sinn geben können? Sind wir innerlich ausreichend vorbereitet, um zu empfangen – Gutes und Böses?

Von Amma Synkletike wird berichtet: „Die Selige hat ganz genau den kleinen Wellenschlag des Lebens wahrgenommen und auch den Aufruhr der Geister vorausgesehen ...“\*\* Um solches zu erreichen, müssen wir vor allem den Lehm der Geistlosigkeit hinausbefördern, den Stress eindämmen und den Verführungen durch die anderen eine Absage erteilen.\*\*\* Wir dürfen ebenso nicht nur auf uns selbst schauen, sondern wir sollen uns gleichsam als Teil dieser Welt begreifen, die sich ständig in Bewegung befindet. Vielleicht können wir das Lob des Augustinus an Petrarca schon bald auf uns übertragen: „Sehr schön hast du die Sonne hinter den Wolken gefunden.“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Wie weit ist die eigene Seele bereits mit Lehm gefüllt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Or (+ vor 390) lebte im nitrischen Wüstengebirge. Um ihn versammelte sich eine ungewöhnlich große Anzahl von Schülern. Neben seiner Ehrlichkeit zeichnete er sich dadurch aus, dass er nie über Dinge sprach, von denen er keine Ahnung hatte.\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Or 934, 303; \*\* K. S Frank, „Die selige Synkletike wurde gefragt“. Vita der Amma Synkletike, Beuron 2008, 35; \*\*\* vgl. Udo Manshausen, Wüstenväter für Manager. Weisheiten christlicher Eremiten für die heutige Führungspraxis, Wiesbaden 2000, 55 f.; \*\*\*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen. Wege zur Selbsterkenntnis, 1. Aufl., Frankfurt a.M. 2004, 91; \*\*\*\*\* vgl. Weisung der Väter, ebd., 482 u. Historia Lausiaca, Des Palladius von Helenopolis Leben der Heiligen Väter, in: BKV, hrsg. v. O. Bardenhewer, u.a., Bd.5, Kempten-München 1912, 336

[zum Archiv](#)

## All – Ein



### *Leitgedanke für die Woche*

Worin liegt für mich die Einheit aller Dinge?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Johannes sagte: „Ahmen wir unsere Väter nach: in welcher harter Lebensweise und Herzensruhe saßen sie hier!“\**

### *Impuls*

Wenn wir darüber nachdenken, mit wem wir uns verbunden fühlen, können wir uns bestimmte Menschen sowie die Natur vor Augen führen. Zerrißt ein solches Band des Herzens, fühlen wir uns verlassen und nicht selten allein. In diesem Fall liegt der Schwerpunkt des Wortes ‚all-ein‘ auf dem Zurückgeworfensein auf uns selbst; wir sind ‚nur‘ einer allein. Doch wir bleiben eingebunden in das All, das allumfassende Weltall, wir bleiben Teil der Schöpfung, gehören zu den Wesen der Menschheit. Es gibt keine Vielfalt ohne eine Einheit, es gibt kein Alleinsein ohne eine bleibende Verbindung. „Zuerst also merkt euch“, sagt Giordano Bruno, „dass es eine und dieselbe Stufenleiter ist, auf welcher die Natur zur Hervorbringung der Dinge herabsteigt, und auf welcher die Vernunft zur Erkenntnis derselben emporsteigt: beide (‚Bewegungen‘) gehen von der Einheit aus zur Einheit hin, indem sie durch die Vielheit der Mittelglieder sich hindurchbewegen.“\*\* Somit können wir ebenso sagen, dass, selbst wenn wir es wollen, der Verbundenheit und Zusammengehörigkeit nicht entfliehen können, wohin wir auch gehen, wie versteinert unser Herz auch sein mag und wie einsam wir uns zugleich fühlen. Seien wir uns darüber im Klaren: Wir alle durchleben Härte im Leben und sehnen uns nach Herzensruhe. Dieses Lebensprinzip verbindet uns alle schicksalhaft miteinander.

„Ein des Lesens Kundiger empfindet in der Essenz einen Satz gleichwertig, ob dieser in roter oder blauer Tinte geschrieben steht oder mit diesem oder jenem Buchstabentyp gedruckt wird.“ „Wer des Lesens unkundig ist, sieht dort nichts als Unterschiede ...“ Doch beide, wir alle, werden leiden. „Der Schmerz ist die Farbe gewisser Geschehnisse.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Worin liegt das Verbindende in meinen Schicksalsschlägen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Der Mönch war auf der Suche nach der Einheit allen Lebens, nach dem Urgrund allen Seins. Diese führte ihn zu einer Verbindung mit allen Geschöpfen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Johannes 404; 140; \*\* Giordano Bruno, Von der Ursache dem Prinzip und dem Einen, aus dem Ital. übers. von Adolf Lasson, 4. Aufl., Leipzig 1923, 105/6; \*\*\* Simone Weil (1909-1943), Das Unglück und die Gottesliebe, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 79

[zum Archiv](#)

## Vom Glück mit Demut



### Leitgedanke für die Woche

Was können wir außer Glück noch anstreben?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Bruder wandte sich an den Altvater Sisoës: ‚Ich sehe an mir, dass das Denken an Gott dauernd in mir ist.‘ Der Greis sagte dazu: ‚Das ist nichts Großes, wenn dein Denken bei Gott ist. Groß ist es vielmehr, einzusehen, dass man unter allen Geschöpfen steht. Das und die körperliche Mühe führen zur Gesinnung der Demut.‘“\*

### Impuls

Wenn wir ein Ziel ins Auge fassen, verbinden wir dies mit glücklichen Erwartungen. Bleibt uns das Ersehnte verwehrt, werden wir unglücklich. Jedoch ist nicht jedes erreichte Ziel mit Glück verbunden. Oftmals suchen wir die glückselige Unabhängigkeit. Diese wird natürlich kaum – so denken wir fälschlicherweise – durch einen letzten Platz unter den anderen erlangt. In einem Gespräch sagt Augustinus zu Petrarca: „Nicht alle können an erster Stelle stehen. Denn wie gäbe es einen Ersten, wenn ihm nicht ein Zweiter folgte? ... Mit dem eigenen Geschicke unzufrieden, strebt jeder im Geiste nach dem höchsten Glück ... O könnten die Menschen das Elend sehen, das auf den höchsten Stellen lastet, die sie sich erstreben ... Das wissen alle Menschen ..., dass das höchste Glück ein Zustand voller Mühen und Sorgen, ja das Elend selber ist.“\*\* Was haben wir wirklich davon, wenn wir das haben, was wir erstreben? Nicht wenige sagen angesichts der Vergänglichkeit, dass es sich nicht lohnt, sich anzustrengen. Jedoch wie wäre es mit dem Ziel, mit einer anders gearteten Mühe zu einer demütigen Gesinnung zu gelangen, um seelische Erleichterung zu erfahren? Bei aller Sehnsucht nach Glück sollten wir das Unglück nicht außer Acht lassen. Simone Weil schreibt: „Die wahre Antwort (auf unser Dasein angesichts der Vorstellung eines uns liebenden Schöpfers) besteht ... darin, der Möglichkeit vernichtet zu werden, d. h. der Möglichkeit des Unglücks, zuzustimmen, ob nun das Unglück wirklich geschieht oder nicht.“\*\*\* Das Leben beinhaltet mehr als Glück und Unglück. Wir dürfen da sein.

### Selbsterkenntnis

Welches Glück ist mir zum Unglück geworden?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Die Wüstenväter lebten verschiedene Formen der Demut: Manche redeten nur nach Aufforderung; viele wollten keine herausragende Position einnehmen; sie hielten ihr Wissen zurück, wenn Konkurrenz aufkam; jeder war Schüler eines anderen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Sisoës 816; 270; \*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen. Wege zur Selbsterkenntnis, 1. Aufl. 2004, 96/7; \*\*\* Simone Weil (1909-1943), Das Unglück und die Gottesliebe, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 83

[zum Archiv](#)



## Wenn der Lack ab ist

### *Leitgedanke für die Woche*

An welchen Stellen kann ich bewusste Einsamkeit in mein Leben integrieren?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abt Serapion: „Die Traurigkeit und Verdrossenheit pflegen ... ohne Zutritt einer äußeren Anreizung zu entstehen. Denn man weiß, dass sie gerade die Einsamen, in der Wüste Wohnenden, in keinen menschlichen Umgang Verstrickten am häufigsten und bittersten quälen. Dass dies sehr wahr ist, kann Jeder, wenn er sich in die Einsamkeit begibt und die Kämpfe des innern Menschen durchmacht, durch die Erfahrung selbst ganz leicht erproben.“\**

### *Impuls*

Wie oft hören wir die Worte ‚Kopf hoch, das wird schon wieder!‘ oder ‚Was du immer für schwere Gedanken hast. Freue dich doch am Leben!‘ Dabei kann es leicht geschehen, dass wir eine wichtige Lebensempfindung zurückdrängen, die jedoch maßgeblich unsere Einstellung zur Welt bestimmt. Simone Weil schreibt: „Sicher werde ich noch Freuden kennenlernen, aber eine gewisse Beschwingtheit wird, so scheint es mir, mir für immer unmöglich sein.“\*\* Ist dies nicht die Erfahrung, die in jedwedem Leben gemacht wird? Es gibt schmerzliche Erlebnisse, die lassen sich nicht ausheilen, sie bleiben anwesend, und sie wirken auf unsere Gegenwart und sind maßgeblicher Ausdruck unserer Identität im Sinne einer unverwechselbaren Einmaligkeit. Gerade in einsamen Stunden drängt sich eine solche grundlegende Betroffenheit durch Traurigkeit und Verdrossenheit in unser Bewusstsein, wenn Ablenkungen sich abgenutzt haben und die Treue zu uns selbst ihr Recht einfordert. Wäre es nicht heilsamer, wenn wir miteinander darüber reden, welcher Schlag des Schicksals unser Lebensgefühl maßgeblich beeinflusst? Sollten wir nicht die Masken grenzenloser Zuversicht und Beschwingtheit abnehmen und uns den gegenseitigen Blick in die Seele ermöglichen? Wenn der Lack ab ist, kommt der Mensch zum Vorschein.

### *Selbsterkenntnis*

Welches tragische Erlebnis prägt das Grundgefühl meines Lebens?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Johannes Cassian (360-435), Mönch und Schriftsteller, lebte mehr als zehn Jahre bei den Wüstenvätern, um ihr Leben und ihre Einstellungen kennen zu lernen. Er schrieb seine Unterredung mit dem Abt Serapion auf. Traurigkeit und Verdrossenheit sind für den Einsamen entscheidende Themen, da sie ohne Bearbeitung und Gegenwehr zum Wahnsinn führen können.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Johannes Cassianus, Zwölf Bücher von den Einrichtungen der Klöster, Bd. 1, übers. v. Antonius Abt, in: Bibliothek der Kirchenväter, hrsg. Valentin v. Thalhoffer, Bd. 59, Kempten 1879, 419; \*\* Simone Weil (1909-1943), Brief an A. Thévenon vom Januar 1935, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 65

[zum Archiv](#)



## Von der Einheit, dem Gebet und der Unendlichkeit

### *Leitgedanke für die Woche*

Kann das Bewusstsein vom Unendlichen mir nicht unendlich viel mehr geben?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

„Ein Altvater sagte: Das anhaltende Gebet verbessert in kurzem den Geist.“\*

### *Impuls*

Giordano Bruno sagt, dass derjenige der Vollkommenste sei, der alle Ausführungen auf ein Einziges, auf eine Einheit zurückführen könne. „Daher gibt es eine Stufenleiter der Intelligenzen. Die niedrigen vermögen eine Vielfalt von Dingen nur mittels vieler Vorstellungen, Gleichnisse und Formen aufzufassen; die höheren verstehen sie vollkommen mittels einer geringen Anzahl; die höchsten verstehen sie vollkommen vermittelt der allergeringsten Anzahl; die Ur-Intelligenz versteht das Ganze auf Vollkommenste in *einer* Anschauung; der göttliche Verstand und die absolute Einheit ist ohne irgend eine Vorstellung das was versteht und das was verstanden wird in einem zugleich.“\*\*

Wenn wir im Ringen um Erkenntnis beten, so wird unsere Unwissenheit und ein mögliches erhellendes Verständnis im Göttlichen zu einer Einheit gebündelt. Das Unendliche enthält immer beides: Begrenztheit und Unbegrenztheit. Der Wüstenvater spricht vom anhaltenden Gebet als Ausdruck grundlegender Unvollkommenheit. In solcher Grundhaltung verbessert sich der Geist. Wir korrigieren gleichsam unsere Allmachtsgefühle, wenn wir erkennen, dass wir nicht die Einheit sind, in der alles gründet und aus der sich das Dasein entfaltet. Wir bleiben Verwiesene, auf göttlichen Urgrund bezogen, in dem alles Notwendende enthalten ist, da die Ewigkeit die Vergänglichkeit aufhebt. Wären wir nicht von höherer Intelligenz, wenn wir das wirklich Einende erkennen würden: Barmherzigkeit und Güte? In Bezug auf Gott sagt Simone Weil: „Er kann unendlich mehr geben, als wir erbitten können, denn im Augenblick, da man bittet, kennt man den in dem Erbetenen enthaltenden Güteüberfluss noch nicht.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Was hindert mich daran zu beten?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Die Wüstenväter bündeln ihre Ratgebung auf wenige Grundgedanken. Sie legen den Kern der Problemlage dar, den sie in der Konzentration gespürt haben.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 1128; 385; \*\* Giordano Bruno, Von der Ursache dem Prinzip und dem Einen, aus dem Ital. übers. von Adolf Lasson, 4. Aufl., Leipzig 1923, 108; \*\*\* Simone Weil (1909-1943), Das Unglück und die Gottesliebe, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 84

[zum Archiv](#)

# Lebensglättung



## Leitgedanke für die Woche

Über welche Lebenserfahrung bin ich anhaltend betrübt?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Als (Johannes Kolobos) einmal vor der Kirche saß, scharten sich die Brüder um ihn im Kreise und fragten ihn über seine Gedanken. Das sah ein Altvater und von Neid angestachelt, sagte er zu ihm: ‚Johannes, dein Becher ist voll von Gift!‘ Johannes antwortete: ‚So ist es Vater! Und das hast du gesagt, obwohl du nur das Äußere siehst, wenn du erst das Innere sähest, was hättest du dann zu sagen!‘“\*

## Impuls

Wenn aus der Erinnerung weit zurückliegende Verletzungen und Kränkungen in das Bewusstsein der Gegenwart gelangen, können wir an der erneut auffallenden Wirkung erahnen, was im Gewühle unseres Unterbewusstseins wirkt und uns auf unbeachtete Weise bestimmt. So mancher sich entladende Zorn, herzerreißende Traurigkeit sowie lähmende Verdrossenheit werden aus der dunklen Tiefe der Seele beeinflusst.

Etwas seltsam mutet es an, wenn Menschen ‚bekennen‘, dass sie für alles im Dasein dankbar sind und keines noch so schreckliche Erlebnis missen möchten. Doch ebenso prägen die verdrängten und zur seelischen Erleichterung glorifizierten bitteren Geschehnisse unsere Identität und können auf problematische Weise unser Handeln beeinflussen. Die Wüstenväter sind der Ansicht, dass aus der unerfüllten Liebe die Habsucht, aus dieser der Zorn, aus diesem die Traurigkeit, aus dieser der Trübsinn, aus diesem die Ruhmsucht und aus dieser der Hochmut entstehen.

Es ist somit ratsam, die dunklen Seiten in uns aufzuspüren, um die unbewussten ungunstigen Wirkungen zu erhellen – wenigstens für einige Triebfedern unseres Handelns.

Wenn wir wieder einmal zur Lebensglättung neigen, sollten wir uns den Gedanken des Psalmisten vor Augen führen, der uns direkt zur eigenen uns bewegenden Schattenseite führen wird: „Meine Tage sind wie Rauch geschwunden, meine Glieder wie von Feuer verbrannt ... Meine Tage schwinden dahin wie Schatten, ich verdorre wie Gras.“ (Ps 102, 4; 12)

## Selbsterkenntnis

In welchen Augenblicken neige ich zur heroischen Sicht meines Lebens?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

Johannes Kolobos (+ vor 450) wurde durch seine Lebenshaltung zum Vorbild, so dass sich viele, eine große Mönchsgemeinde, von ihm führen ließen.\*\* Er zeichnete sich durch eine hohes Maß an Disziplin aus, die er als Gehorsam gegenüber seinem Altvater und Gott verstand.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Johannes Kolobos 323, 117 \*\* vgl. ebd., 475

[zum Archiv](#)

## Komfort mit Käfig



### *Leitgedanke für die Woche*

Welchen Lebensblitz fürchte ich am meisten?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Elias sprach: „Die Menschen haben ihre Aufmerksamkeit entweder auf die Sünden, oder auf Jesus, oder auf die anderen gerichtet.“\**

### *Impuls*

Verhält es sich tatsächlich so, dass wir in herzlicher Beachtung unsere Schwächen wahrnehmen, in unserem Handeln der Lebenseinstellung Jesu folgen und uns für andere aufopfern?

Haben Sie nicht auch den Eindruck, dass wir eher einen ‚Faradayschen Käfig‘ um uns aufgebaut haben, damit die Blitze der Schuldgefühle und Ängste uns nicht treffen können? Und sollte es einem Gedanken oder einem anderen gelingen, den selbst gebauten Käfig mit innerer Erdung zu überwinden und in das Innere unseres wirklichen Selbst einzutreten, so dass wir betroffen und fassungslos sind oder vor Sehnsucht gefahrvoll zerfließen könnten, richten wir nicht dann eine geballte abwehrende Ladung gegen diesen Eindringling?

Mit der Beobachtung des Abbas Elias ist zugleich eine Aufforderung verbunden, die eine weitverbreitete Lebenseinstellung in Frage stellt. Können wir nicht bemerken, dass der Mensch sich in seinem Handeln, sei es bezogen auf das Zugehen auf den Mitmenschen oder in der Wahl seines Lebenseinsatzes, in erster Linie *für sich selbst* entscheidet? Die Reflexion über eine mögliche Verstrickung von Schuld kann bei solcher Egomane heilsame Erdung vermitteln. Im Vorbildhaften der Person Jesu können wir zudem entdecken, wie die liebevolle Verbindung mit dem Nächsten uns im Hinblick auf eine *Menschwerdung* befreien kann. Es wird kaum eine herzliche Nähe mit anderen, mit der Schöpfung und mit Gott geben, wenn wir monadenhaft mit unseren konstruierten Mittelpunkten umeinander kreisen. Wann stellen wir die Einladungen in unsere Käfige ein und verbinden uns auf herzliche Weise miteinander, auf dass uns der Blitz treffen möge, der das Gefühl von Unendlichkeit durch die Liebe in uns entfacht?

### *Selbsterkenntnis*

Wie ist mein Käfig mit Komfort aufgebaut? Traue ich mir zu, andere zu lieben?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Von Abbas Or ist überliefert: „Anfangs hatte er in der innersten Wüste nach eigenem Willen asketisch gelebt ... Den Sumpf bepflanzte er mit eigenen Händen ... Er legte die Pflanzung an, damit die Brüder, die zu ihm kommen würden, nicht durch irgendwelche Notlage gezwungen wären, umherzustreifen ... Alle Sorge für deren Belange besprach er im Gebet mit Gott.“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Elias 263, 99 \*\* Historia Monachorum in Aegypto, Mönche im frühchristl. Ägypten, übers. von S. Frank OFM, Düsseldorf 1967, 54-55



# Taufrisches Feuer

## Leitgedanke für die Woche

In welcher Angelegenheit des Herzens benötige ich taufrischen Wind?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Altvater sprach: Das Kellion eines Mönches ist jener Feuerofen Babylons, in welchem die drei Jünglinge Gott fanden, es ist die Wolkensäule, aus der Gott zu Moses sprach.“\*

## Impuls

Niemand war in diesem Feuerofen der drei Jünglinge\*\* – oder doch? König Nebukadnezar wollte sie vernichten, wie es oft geplant wird und auch geschieht, wenn der Mensch die Sterblichkeit eines anderen ignorieren soll. Etwas anderes ist es, den vernichtenden Flammen der Einsamkeit, dem brennenden Schmerz der Sinnlosigkeit und der Hitze durch Schuld entgehen zu wollen. Keiner bleibt von solchem seelischen Feuer verschont.

Das Kellion, die Einsiedlerhütte, ist ein Symbol für das Seelische. Obwohl die Gefahr durch das Feuer blieb, überlebten die Jünglinge, denn „... der Engel des Herrn war zusammen mit Asarja und seinen Gefährten (Hananja, Mischaël) in den Ofen hinabgestiegen. Er trieb die Flammen des Feuers aus dem Ofen hinaus und machte das Innere des Ofens so, als wehte ein taufrischer Wind. Das Feuer berührte sie gar nicht; es tat ihnen nichts zuleide und belästigte sie nicht.“\*\*\*

Durch innere Vorstellungen in Bedrängnis geraten, hofft der Altvater auf den zudeckenden Schutz himmlischer Barmherzigkeit durch die Wolkensäule. Jedoch ist dies nicht alles eine Fata Morgana, um zu versuchen, die Aussichtslosigkeit seelischer Enge abzumildern?

Charles de Foucauld schreibt angesichts seiner Einsamkeit: „Mein Gott, wie gut bist Du! ... Um uns zu veranlassen, Dich zu suchen, um uns den Wert Deiner Gegenwart erkennen zu lassen, unsern Eifer anzuregen, lässt Du uns zuweilen, vielleicht recht häufig, in Trockenheit und Finsternis ...“\*\*\*\*

## Selbsterkenntnis

Aus welchen Inhalten besteht mein innerer Feuerofen?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

Ihre Botschaft: „Gehe in Dein Kellion, Deine Zelle, suche nach Deinem Lebensschmerz und bringe ihn mit Deiner Seele in Einklang. Das wird Dich weiterbringen! Oft müssen wir lange Tage auf die Befriedung unserer Gefühle warten, auf das Sinnhafte, das sich einen kleinen lichtvollen Weg durch die Dunkelheit bahnt, um in unseren Herzen anzukommen.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 1150; 397 \*\* Buch Daniel 3, 1-97 \*\*\* Dan 3, 49-50 \*\*\*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zugest. v. Denise Barrat; a. d. Französ. von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 61 \*\*\*\*\* U. Manshausen, Meditationsbrief ‚Wartend‘ v. 21.5.2004, Archiv

[zum Archiv](#)

## Goldkettchen



### *Leitgedanke für die Woche*

Wie kann ich täglich sieben Minuten Stille in meinen Alltag integrieren?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Isidor von Pelusium sagte: „Die schreckliche, zu jedem Wagnis bereite Liebe zum Besitzen, die keine Sättigung kennt, führt die davon befallene Seele zum äußersten der Übel, daher müssen wir mit aller Kraft sie schon in den Anfängen austreiben. Denn, wenn sie die Oberhand gewinnt, wird sie unbezwingbar.“\**

### *Impuls*

Wir spüren es und können uns nicht lösen. Das Habenwollen ist fixiert auf ersehntes Glück und selbst beim Unglückbringenden wird versucht, es hinzubiegen. Das Gefängnis erahnend, bleiben wir gefangen.

Und auch Augustinus ist in Sorge um Petrarca: „... Ich fürchte gar sehr, du könntest ... dich von dem augenscheinlichen Glanz der Ketten blenden lassen, und es könnte dir wie dem Geizigen gehen, der mit goldenen Ketten im Kerker schmachtet: er will frei sein, aber die Ketten nicht verlieren.“\*\*

Abbas Isidor weiß um das leidenschaftliche Herzblut, Menschen und Güter für sich gewinnen zu wollen, und dass so manches Mal mit Gewalt vorgegangen wird. In einem solchen Streben verliert der Mensch Herz und Verstand ganz an die Außenwelt. Der Drang zur glückseligen Befriedigung beherrscht alles und was sich in den Weg stellt, wird entweder bis zur Bewusstlosigkeit verdrängt oder durch Taten beseitigt.

Ein guter und heilsamer Weg, sich der goldenen Ketten zu entledigen, ist die Konzentration nach innen. In diesem Sinne wirbt Baldur Kirchner für das spürbare kontemplative Erleben: „Es sind Erfahrungen, die über das Alltägliche weit hinausgehen, weil sich das Suchen nach innen richtet und von der Außenwelt abkehrt. Aber nach innen zu blicken, bedeutet auch, dass das Suchen allmählich von einem erhellenden Wahrnehmen abgelöst wird.“\*\*\* Nutzen wir diese Chance, um frei zu werden, um erhellenden Sinn zu kosten.

### *Selbsterkenntnis*

Welche Goldkettchen belasten meine Seele?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Isidor von Pelusium (370-440). „Sein Leben hat ihn mit allerlei Volk zusammengebracht, vor allem mit vielen Gestrandeten, was der Grund für seinen außerordentlichen Pessimismus war.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 371; 131 \*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen. Wege zur Selbsterkenntnis, 1. Aufl. 2004, 112. Es handelt sich um einen fiktiven Dialog. \*\*\* Baldur Kirchner, Der kontemplative Weg. Begegnungen mit der persönlichen Innenwelt, Kammeltal 2008, 86 \*\*\*\* Weisung der Väter, 475-476

[zum Archiv](#)

## Ohne Suchmaschine



### *Leitgedanke für die Woche*

Was kann ich nicht eigenständig finden? Was wird mir geschenkt?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Isidor sagte: „Wenn du nach dem Heile begehrt, tue alles, was zu ihm führt.“\**

### *Impuls*

Nicht wie die Wüstenväter in die Wüste zu gehen, bedeutet nicht, auf dem richtigen Weg zu sein. Angesichts dieses offensichtlichen Ödlands fällt es leicht zu sagen, worin Qual und Gefahr bestehen. Jenseits dessen glauben wir jedoch, auf die Fülle des Lebens zuzugehen, und so richten wir unser Streben zielsicher auf das auserkorene Glück. Manchmal landen wir allerdings dabei ungewollt in unfruchtbarer Einsamkeit.

Nun, eines ist sicher, ein anderes offen: das begehrte Heil im Sinne des Abbas Isidor bedeutet innere Zufriedenheit, das menschliche Werden angesichts der individuellen Berufung, das Erspüren eines seelischen Getragenseins durch das Urvertrauen in den Lebenssinn. Allerdings hat er offen gelassen, wie das Begehren erfüllt werden kann. Wenn wir uns die Bedeutung des Wortes ‚Heil‘ vergegenwärtigen, fallen sehr viele Bestrebungen weg, weil diese auf keinen Fall zu einer vertieften Glückseligkeit führen werden. Doch wer kann letztlich sagen, welche Lebenspfade erlösend für uns sind!

Vielleicht ist in der Ansicht von Simone Weil ein Funken der Wahrheit enthalten, der sich in unserem Herzen entzünden kann: „Die kostbarsten Güter soll man nicht suchen, sondern erwarten. Denn der Mensch kann sie aus eigenen Kräften nicht finden, und wenn er sich auf die Suche nach ihnen begibt, findet er statt ihrer falsche Güter, deren Falschheit er nicht zu erkennen vermag.“\*\*

Sollten wir nicht im tiefsten Innern erforschen, was wir als kostbares Gut erwarten, um das Falsche von vornherein entlarven zu können?

### *Selbsterkenntnis*

Was strebe ich mit aller Macht an?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Die Mönche der Wüste erwarten in erster Linie nichts von außen. Im Innern gibt es seelische Kämpfe, die durchstanden werden müssen. Sie suchen nach der Kraft, die alles durchdringt. Und sie hoffen auf Lichtblicke, auf die kein Mensch Einfluss hat. Die Einsamkeit wird somit zur Wegbereiterin.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Isidor, der Presbyter 414; 142 \*\* Simone Weil (1909-1943), Das Unglück und die Gottesliebe, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 92



## Vertrauensvolle Traurigkeit

### Leitgedanke für die Woche

Auf welche Weise kann ich in die eigene Tiefe der Stille gelangen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Man erzählte vom Abbas Tithoe: Wenn er beim Beten stand und nicht schnell die Hände niedersinken ließ, dann wurde sein Geist nach oben entrückt. Wenn es sich nun traf, dass Brüder mit ihm beteten, dann beeilte er sich, die Hände zu senken, damit sein Geist nicht fortgerissen werde und er Zögerung verursache!“\**

### Impuls

Durch die Formatierung des Menschen für bestimmte Zwecke wird die in uns liegende Sehnsucht nach dem Unendlichen unterdrückt. Dabei geht es nicht um die Frage nach der Existenz eines Gottes, sondern um die Übereinstimmung mit unserem Wesen, das seit unvergänglichen Zeiten tiefgründige ewige Hoffnung in sich spürt. Und die immerwährende Klage lautet: „Wie lange noch, Herr, vergisst du mich ganz? ... Wie lange noch muss ich Schmerzen ertragen in meiner Seele, in meinem Herzen Kummer Tag für Tag?“ Die Hoffnung tragende Antwort lautet: „Ich aber baue auf deine Huld, mein Herz soll über deine Hilfe frohlocken.“ (Ps 13, 2, 3, 6) „Dies ist der Psalm der vertrauensvollen Traurigkeit, der Seufzer der Seele nach Gott, ... die sich vom himmlischen Vater geliebt weiß und trotzdem das Gewicht der Verbannung spürt und stöhnt in diesem Tal der Tränen.“\*\*

„Aus innerstem Leid heraus, aus dem Wunsch nach neuem Geborenwerden begibt sich der Mensch in die Obhut des Göttlichen ... Bei all dem erlebten Düstern seiner Lebensgeschichte hofft er auf ein Verständnis, das ihm ungeheuchelt geschenkt wird ... In der kontemplativen Versenkung lindert das Alleinsein den Schmerz, der zur Welt gehört. (Der in sich versunkene Mensch) ... spürt ..., dass ein Gefühl inneren Freiseins in ihm aufbricht, weil er sich in einem von der Profanität des Alltäglichen unerreichbaren und unberührten Raum befindet.“\*\*\* Und wenn wir in der ‚Versenkung landen‘, auf diese oder jene Weise, ist es wichtig, nicht aus Gründen der Anpassung an andere zu früh die Hände sinken zu lassen!

### Selbsterkenntnis

Welche Anpassung hat zu einer inneren Entfremdung geführt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Die koptischen Einsiedler sind Meister der Meditation. Es ist nur wenig über ihre mystischen Erfahrungen, der Begegnung mit dem Göttlichen in der Seele, festgehalten worden. Doch beschreiben sie mögliche Wege zu dieser Erleuchtung.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Tithoe 910; 296 \*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammengestellt von Denise Barrat; aus dem Französischen von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 67 \*\*\* Baldur Kirchner, Der kontemplative Weg. Begegnungen mit der persönlichen Innenwelt, Kammeltal 2008, 91

[zum Archiv](#)

## Geschenk des Himmels



### *Leitgedanke für die Woche*

Wie kann ich die Suche nach Gott initiieren?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Altvater Arsenios sagte: „Wenn wir Gott suchen, wird er sich uns zeigen. Und wenn wir ihn festhalten, wird er bei uns bleiben.“\**

### *Impuls*

„Ich hoffe, es gibt jemanden, der mich beschützen wird, wenn ich sterbe, werde ich gehen. Ich hoffe, es gibt jemanden, der mein Herz befreien wird, mich liebevoll aufnimmt, wenn ich müde bin.

Da ist eine Erscheinung am Horizont ... Da gibt es einen Mann am Horizont ..., wenn ich ihm zu Füßen falle, darf ich meinen Kopf ablegen. Da ist also Hoffnung, ich werde nicht ertrinken oder im Licht erstarren, und Geschenk des Himmels, ich will nicht gehen zum besiegelten Wendepunkt.“\*\*

„Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir ...“ „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss.“ „Als sie ihn über den See gehen sahen, meinten sie, es sei ein Gespenst, und schrien auf. Alle sahen ihn und erschrakten. Doch er begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!“ „Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ „Und er (Jesus) ging ein Stück weiter, warf sich zu Boden und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst. (Ich werde gehen).“\*\*\*

Und was suchen wir? Können wir Hoffnung suchen? Trauen wir uns die Frage zu stellen: Was ist unser individueller Sinn? Wem fallen wir zu Füßen, um ein wenig Heil zu erfassen?

Geist, Gottsuche, Horizont ... alles schwimmt, unfähig Klarheit aufrechtzuerhalten, wenn ich müde bin. Ohne innere Erscheinung gibt es nur Abhängigkeit, ohne ein Geschenk des Himmels fällt es mir schwer, hinüberzugehen zum besiegelten Tod.

### *Selbsterkenntnis*

Was fürchte ich, wenn ich an mein Sterben denke?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Der Tod ist für die Mönche zu einem wichtigen Leitstern geworden. An ihm richten sie ihre Sinnsuche aus und überprüfen ihre Zuversicht danach, ob sie Bestand hat.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Arsenios 48; 26 \*\* Antony and the Johnsons, I am a bird now, Song: Hope there's someone, v. Antony, Rebis Music (ASCAP) 2004, Textauszug übers. v. U. Manshausen u. E. Hafenegger O.P.; Video: [www.youtube.de](http://www.youtube.de) \*\*\* Ps 23, 4; Lk 24, 32; Mk 6, 49-50; Mt 25, 13; Mt 26, 39

[zum Archiv](#)

## Fluchtpläne



### *Leitgedanke für die Woche*

Was versuche ich mit meinen Planungen zu kompensieren?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Euagrios sagt: „Schneide ab die Neigung zu vielem, damit nicht dein Sinn verwirrt werde und du nicht die Haltung der Herzensruhe zerstörst.“\**

### *Impuls*

Für manche gibt es zwei Wirklichkeiten: Da sind die Gegenwart, so wie sie im Augenblick ist, und die Wirklichkeit der Pläne und Phantasmagorien, Trugbilder, also, die Nicht-Wirklichkeit. Nicht selten versuchen wir, unseren Ängsten, unserem Kummer sowie der uns erdrückenden inneren Leere durch mannigfaltige Phantasiegebilde zu entfliehen. Um die Flucht als solche nach außen hin zu verschleiern, stellen wir diese als Ausdruck unserer Kreativität und motivierenden Zukunftsvision auf die Bühne des Lebens. Jedoch, was von all diesem wurde und wird Wirklichkeit? Führen uns die Hirngespinnste ängstlicher Flucht wirklich zur ersehnten Herzensruhe?

„Ja, eine meiner Armseligkeiten und Schwächen besteht darin, immer neue Pläne auszudenken ... Nicht durch immer neue Vorsätze werde ich besser, vielmehr dadurch, dass ich die einmal gefassten Vorsätze, von denen ich weiß, sie sind Gott angenehm, treu halte. Nicht als ob man nicht hin und wieder einiges ändern dürfte, aber es darf kein fortgesetztes Wechseln sein. Wenn man die eigene Untreue erkennt, darf man die Heilung nicht im Wechsel der Methode suchen, nicht in immer neuen Vorsätzen; man muss sich demütigen und den Kampf fortsetzen, um in Zukunft den Vorsatz treuer zu befolgen.“\*\*

Etwas anderes ist es, nicht zu fliehen und einen festen Standort einzunehmen. Wir können den physikalischen Gedanken des Archimedes auf unseren Lebensvollzug übertragen und in Erwägung ziehen: „Gib mir einen Standpunkt, und ich hebe die Welt aus den Angeln.“\*\*\*

Wer bin ich ohne meine Pläne und Eroberungen? Was bleibt, wenn sich der Schleier des Todes über alles Lebendige gelegt hat? Jedwede Flucht lässt uns die Sterne in der eigenen Nacht nicht sehen!

### *Selbsterkenntnis*

Was erfahre ich über mich selbst, wenn ich keine Pläne mache?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Euagrios (Evagrius) Pontikos (345-400) ist der Psychologe unter den Einsiedlern. Er gibt konkrete Anleitung, wie wir der inneren Verwirrung begegnen können. Für ihn gründet die seelische Schiefelage vor allem in den Fehlhaltungen und Lastern.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Euagrios 228; 91 \*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammengest. v. Denise Barrat; a. d. Französ. v. E. Klein, Einsiedeln 1961, 67 \*\*\* zitiert nach: Simone Weil, Cahiers. Aufzeichnungen, 1. Bd, hrsg. v. E. Edl u. W. Matz, 84

## Mein Wille



### Leitgedanke für die Woche

Wo folge ich blind einem fragwürdigem Gehorsam?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Vier Mönche der Sketis kamen zum großen Altvater Pambo. Sie trugen Felle, und jeder rühmte die Tugend seines Gefährten. Der eine war ein großer Faster, der andere liebte die Armut, und der dritte hatte sich große Liebe erworben, und vom vierten sagten sie, dass er seit zweiundzwanzig Jahren unter dem Gehorsam eines Alten stehe. Abbas Pambo antwortete ihnen: ‚Ich sage, die Tugend dieses (letzten) Mönches ist die größte, denn jeder andere von euch hat die Tugend, die er erworben hat, frei gewählt. Er aber hat seinen Willen getötet und tut den Willen eines anderen. Derartige Männer gelten als Bekenner, wenn sie bis zum Ende daran festhalten.‘“\**

### Impuls

Nicht dein Wille, sondern mein Wille geschehe! Dieser Anspruch bestimmt seit Anbeginn den bewussten und unbewussten Kampf in unserem Handeln. Sobald etwas Unliebsames erspürt wird oder der erdachten Freiheit ein Begehren in den Sinn kommt, soll sich der eigene Wille durchsetzen.

Fasten, Armut leben und Liebe geben – Welch anmutende Tugenden, wenn sie die Gegenwart erfüllen und nicht die Vergangenheit blenden!

Kritische Energie baut sich auf, wenn wir einem anderen ‚gehorsam‘ sollen. Dies tun wir jedoch oftmals – aus Zwang oder Verblendung – ohne dies zu hinterfragen! Der ‚letzte‘ Wüstenvater hat sich bewusst dafür entschieden, seinen Willen vertrauensvoll seinem geistlichen Vorbild zu überantworten. In dieser Beziehung geht es nicht um das Befolgen von Befehlen, um fragwürdige Vorteile oder um Ausbeutung. Es gibt ein Sichhineinfügen in ein sinnvolles Aushalten und Standhalten. Dabei geht es nicht um ein geduldiges Geschehenlassen – im Gegenteil: Wir benötigen enorme Kraft, um das zu ertragen, was wir nicht ändern können und um uns zu beherrschen.

Ja, es gibt die Freiheit des Handelns, und wir werden im Leben durch die Ereignisse im Dasein geführt. Die Freiheit sollte von Tugenden durchdrungen sein, um der Habsucht Grenzen zu setzen und das Aushalten vom unerschütterlichen Vertrauen beseelt sein, dass wir geführt werden.

„Vater unser im Himmel ... dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden ... und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

### Selbsterkenntnis

Warum kann ich den Fügungen meines Lebens nicht ‚mehr‘ Vertrauen schenken?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Pambo (+390) ist ein Schüler des Antonius und Ammun. Für ihn stehen Armut und die Liebe zum Schweigen im Zentrum seines Begehrens.\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Pambo 764; 249 \*\* vgl. ebd. 480

[zum Archiv](#)

## festgeklebt



### Leitgedanke für die Woche

Welche Worte und Gedanken können mich zu einem neuen Sinnhorizont führen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

Über Abbas Pambo: „Das hatte er vielen voraus, dass er, um ein Wort der Schrift oder einen geistlichen Gegenstand befragt, nicht auf der Stelle antwortete, sondern sagte, er verstehe die Stelle nicht, und wenn er weiter gefragt wurde, gab er überhaupt keine Antwort.“\*

### Impuls

„Meine Seele klebt am Boden. Durch dein Wort belebe mich!“ (Ps 119, 25)

Ein Fischreier stand fast unbeweglich auf einem schwimmenden Stück Holz. Aufmerksam geworden auf den ebenso regungslosen Betrachter, wendete er diesem einen intensiven Blick zu, so als wolle er sagen: ‚Meine Bestimmung liegt vor allem darin, Beute zu machen. Und auf was wartest du?‘ Geduldiges Schweigen benötigt der Mensch dringend, jedoch nicht mit dem Ziel, einen guten Fang zu machen. Darin liegt nicht seine Berufung!

Wenn unsere Seele wie festgeklebt, bewegungslos vor Angst oder matt vom Ausgebranntsein am Boden selbstbestimmter Ziele liegt, ist die Frage nach einem belebenden und uns bewegenden Sinn nicht fern.

Abbas Pambo macht durch sein Verhalten deutlich, dass wir weder die Lebensdeuter im Großen und Ganzen noch die Meister der seelischen Wiederbelebung sind. Wie beim Psalmisten weist Pambo auf eine seelische Hilfe hin, die uns gleichsam offenbart werden muss und nicht von uns erdacht werden kann. Wie lange halten unsere Visionen, Versprechungen, Heilszusagen und die Liebe tragenden Worte uns losgelöst?

Es bedarf eines neuen tragfähigen Sinnhorizontes jenseits menschlicher Vorstellung, da nur auf solche Weise Offenbartes erspürt werden kann, um die am Boden klebende Seele zu befreien. Es gilt zu begreifen, dass der Sinn ausschließlich die geistige Weise beinhalten kann, damit sich der Horizont vor uns entfalten kann. Und – nur das Geistige, das erhellende Wort und das herzliche Gespür können die Seele befreien, jedoch nicht nach menschlicher Weise, sondern einzig der Hauch mit Schwingungen aus unendlichem Raume kann uns bewegen, so dass wir ruhen können.

### Selbsterkenntnis

An welchen Lebensstellen klebt meine Seele fest?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Weitere Beweggründe im Hinblick auf eine Zurückhaltung bei der Schriftauslegung liegen darin, nicht in dogmatische Streitigkeiten hineingezogen zu werden, die die Seele unnötig beunruhigen sowie in der demütigen Haltung, dass ein anderer das Wort der Schrift vortrefflicher zum Heil hin deuten kann.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Pambo 770; 250

[zum Archiv](#)

## Objekt Mensch



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Menschen betrachte ich als Objekte und welche nicht?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Genauso wie man Tod und Leben nicht zu gleicher Zeit erfahren kann, ist es unmöglich, dass Liebe in dem wohnt, der nur an Geld denkt. Denn die Liebe verschenkt nicht nur das Geld, sondern sogar das eigene Leben.“\**

### *Impuls*

An Objekte wird man wohl kaum sein Leben verschenken – oder möglicherweise doch? Wenn wir den Menschen eher zu einem ‚Ding‘ machen, liegt dies nicht am anderen, der Person bleibt. Das Materielle ist mit sehnsuchtsvoller Liebe nicht kompatibel. Die Zuneigung entsteht aus einem freiheitlichen Handeln heraus. Und die Freiheit entsteht vor allem durch die Überwindung ängstlicher Absicherung, indem wir uns vertrauensvoll und gefühlvoll den Drehungen der Erde anvertrauen. Das bedeutet, dass es einen Sinn gibt, der sich erst durch das gelebte Wagnis eines Sichverschenkens, eines liebenden Einsatzes für den Mitbewohner dieser Schöpfung, erschließt.

Bei alledem geht es nicht um Romantik – vielleicht später –, sondern um Bewusstsein und Handeln. „Schon im Bereich der ganzen Zahlen können eins und eins während der ganzen Ewigkeit nebeneinander bleiben, sie werden nie zwei sein, bewirkt ein Wesen nicht die Tat – sie zusammenzufügen.“\*\* Zwischen Personen eine Einheit zu bilden, bei der jeder Einzelne subjektiv – zu sich selbst gehörig – bleibt, kann nur in einer Sphäre von Liebe und Mitgefühl geschehen, die die Endlichkeit zur Ewigkeit hin übersteigt, indem wir bekennen: ‚Es ist gut, dass es Dich gibt. Mögest Du unsterblich sein im Sinne ewigen Lebens.‘ Und immer, wenn dieses von Herzen gewünscht wird, kann der Missbrauch des Menschen als Objekt auf unendliche Weise überwunden werden; und so erahnen wir: Verbunden als Einheit in der Ewigkeit werden ‚Du und Ich‘ nebeneinander sein.

### *Selbsterkenntnis*

In welchen Situationen kann ich es nur schwer ertragen, neben anderen zu sein?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Die angestrebte und seelisch erkämpfte Besitzlosigkeit der Wüstenväter ist besonders von der folgenden Sichtweise getragen: „Denn Glaube und Vertrauen werden da über Bord geworfen, wo die Hoffnung auf ein Geldstück aufleuchtet.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Praktikos – Über das Gebet, Übersetzung und Einleitung v. Bamberger, John Eudes OCSO, aus dem Englischen übers. v. Joos, Guido, Münsterschwarzach 1986, Kapitel 18, 42 \*\* Simone Weil (1909-1943), Vorchristliche Schau, in: Schönheit spricht zu allen Herzen. Das Simone-Weil-Lesebuch, hrsg. v. Otto Betz, München 2009, 93 \*\*\* Johannes Cassianus, Bibliothek der Kirchenväter Bd. 59, Siebtes Buch, Vom Geiste der Habsucht, 156

[zum Archiv](#)

## Fußleuchte



### Leitgedanke für die Woche

Auf welche Weise kann ich zur Ruhe mit Vergessen kommen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Altvater Theodor in der Sketis sagte: ‚Ein Gedanke kommt mir, verwirrt mich und nimmt mir die Ruhe, aber zur Ausführung vermag er nicht fortzuschreiten, doch hindert er mich in der Tugend. Ein wachsamer Mann aber schüttelt ihn ab und erhebt sich zum Gebet.‘“\*

### Impuls

Nicht selten beharren wir auf Gedanken trotz Verwirrung, da der Starrsinn den Anschein von Klarheit geben soll. Solange es nur Gespinste bleiben, verhindern diese lediglich ein tugendhaftes Verhalten, weil wir in Wirrsal das Gute nicht tun können.

Wie außerordentlich schwer ist es doch, die innere Unordnung der Gefühle einfach abzuschütteln! Und sich auf Gott zu verlassen? Was kann dieser schon tun, da er dem Menschen die Freiheit überantwortet hat?

Doch es gibt Menschen, die ihre Handlungsfreiheit verwirklichen, indem sie mit Gott sprechen. Ein Beter drückt seine Zuversicht aus, indem er zu Gott sagt: „Dein Wort ist meinem Fuß eine Leuchte, ein Licht für meine Pfade.“\*\*

Nun, Gedanken entstehen durch Einübung und Eingebung. Niemand kann genau sagen, warum welcher Gedanke in das Bewusstsein eintritt. Vieles lebt bereits in uns, ohne dass wir es erlernt haben: Freude, Schmerz, Liebe, Hoffnung. Wenn wir über uns nachdenken, stehen wir mehr oder weniger außerhalb von uns. Erst eine ‚unmittelbare Erfahrung‘\*\*\* lässt uns eine Ganzheit erspüren, die wir nicht erdenken, sondern nur im Nachhinein beschreiben können. Damit diese möglich wird, müssen wir uns der Kontrolliertheit entziehen, um ‚ganz sein‘ – ungeteilt – zu können.

Für dieses Erleben vertrauen sich Wüstenvater und Glaubender ganz Gott an, weil sie davon ausgehen, dass er ihnen unmittelbar einen Weg ausleuchtet. Auf diese Weise kann es gelingen, alles um sich herum zu vergessen, um in Freiheit losgelöst sein zu können. Dies fühlt sich an wie schwerelos, ohne Raum- oder Zeitbegrenzung, es gibt keinen Abstand mehr zwischen dem erdachten und dem erspürten Selbst.

### Selbsterkenntnis

Warum möchte ich ständig alles unter meiner Kontrolle haben?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Um in der Einsamkeit nicht verrückt zu werden, war das Gespräch mit Gott für das Überleben wichtig. Sie hofften auf Eingebungen, die die Ängste befriedeten.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Theodor Sketiotos 300; 110 \*\* Psalm 119, 105 \*\*\* vgl. Thomas Merton, Weisheit der Stille. Die Geistigkeit des Zen und ihre Bedeutung für die moderne christliche Welt, Bern, München, Wien 1975, 32

[zum Archiv](#)

## Kopf ohne Welt\*



### Leitgedanke für die Woche

Wie kann ich meine geistige Flucht vorbereiten?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Abbas Moses sprach: Ein Mensch, der die Menschen flieht, gleicht einer sonnengereiften Traube, und wer sich unter den Menschen aufhält, ist wie eine unreife Traube.“\*\*

### Impuls

„Man muss mitmachen in der Welt vor Ort, sonst geht man unter!“, ertönt ein Rat mitten aus dem Machtgerangel. Stammt dieser nicht eher aus einer „kopfloren Welt“\*\*\* in der die Heranreifung des Geistes, der Seele und des Herzens – wenn überhaupt – vorrangig auf die materielle Selbstbehauptung ausgerichtet ist?

Die Weisheit des Mönchtums gründet in einer „Kopf ohne Welt“, damit sich das Begehren nicht in Phantasmagorien zerstörerisch verfängt. In der Einsamkeit, der Ruhe in einer Bibliothek, einem Raum ohne Lärm und somit in einer geistreichen Zurückgezogenheit kann die Vernunft wirklich reifen. Und weil wir so beharrlich daran festhalten, für das Geistige keine Gelegenheit in Raum und Zeit zu haben, gewinnt der Aspekt einer Flucht maßgebliche Bedeutung. Das Abschotten erfordert jedoch eine Stärke, deren Motivation in der Einsicht gründet, dass die Suche nach weltlicher Bedeutung und dem Sieg über den Mitmenschen nicht zur Reifung führt. Die Seele bleibt in einer ‚kopfloren Welt‘ ganz gewiss auf der Strecke, auch wenn es erst gegen Ende bekannt wird.

Es ist einleuchtend, was wir im Buch Kohelet lesen können: „Der Gebildete hat Augen im Kopf, der Ungebildete tappt im Dunkeln.“\*\*\*\*

Die Sucht nach der Macht – über dem anderen stehen, mehr wert sein zu wollen – und das Leiden an der Bedeutungslosigkeit verbindet sich zu einer zerreißenen Energie, die nach außen gerichtet auf uns zurückwirkt. Dadurch entsteht eine „Welt im Kopf“\*\*\*\*\* – unsere Vorstellungen und Abbildungen der Wirklichkeit –, die einer Sinnorientierung jenseits des Machtvollen bedarf. Geschieht dies nicht, endet die „kopfloren Welt“ unausweichlich im geistigen, seelischen und körperlichen Suizid.

### Selbsterkenntnis

Welche Gedanken bringen mir die Sinnlosigkeit des Daseins nahe?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Ein weiteres Herzstück der Einsiedler ist der Aufruf: ‚Fliehe die Menschen, und du wirst gerettet werden!‘ Somit wird viel eher die eigene Seelenlage deutlich, um sie einer Rettung zuzuführen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Ein Begriff von Elias Canetti (1905-1994; Schriftsteller, Nobelpreisträger) zitiert nach: Ursula Ruppel, Der Tod und Canetti, Essay, Hamburg 1995, 15 \*\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Moses 501; 180 \*\*\* vgl. Elias Canetti \*\*\*\* Kohelet 2, 14a \*\*\*\*\* vgl. ebd. Elias Canetti

## Graue Haare und kein Tod?



### Leitgedanke für die Woche

Wo begegnet mir die Realität des Todes?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

Abbas Kassian berichtet: „In einer Höhle in der Wüste lebte ein Mönch. Dem wurde von einem leiblichen Verwandten mitgeteilt: ‚Dein Vater ist sehr bedenklich daran und wird sterben. Komme, damit du ihn beerben kannst!‘ Er antwortete ihnen: ‚Ich bin vor ihm für die Welt gestorben. Ein Toter kann nicht einen Lebenden beerben.‘“\*

### Impuls

Welches Extrem, sich zu Lebzeiten für tot zu erklären? Welche Sichtweise des Lebens den Tod ‚jetzt‘ für unmöglich zu halten – vielleicht später, wenn überhaupt?

Werden nicht die Zeichen der Vergänglichkeit verdrängend übergangen und eine irdische Unbesiegbarkeit proklamiert? Augustinus ermahnt Petrarca, die deutlichen Hinweise auf das Ende jedweden Daseins anzunehmen: „Diese Beispiele, die dich lehren, die grauen Haare nicht als Zeugen des Alters und Boten des nahen Todes zu betrachten (Petrarca führt Menschen mit grauen Haaren in jungen Jahren an.), kann ich nicht billigen. Denn sie verführen dich dazu, den raschen Verfall des Lebens zu verkennen und der Letzten Dinge zu vergessen.“\*\*

Wenn der Mensch sich wirklich bewusst wäre und verinnerlichen würde, wie sterblich er ist und dass alles Windhauch ist, wonach er strebt, wäre der Tränenfluss angesichts dessen aus unterschiedlichen Einsichten erklärbar: Das Liebgewonnene wird auf jeden Fall dem Erleben entrissen; die Aussichtslosigkeit von Habsucht und Erhabenheit wird offenbar! Damit es gelingen möge, der Versuchung zu entgehen, die grauen Haare in ihrer Bedeutung zu übersehen, bietet sich die folgende Einstellung an:

„Nimm immerfort von allen Dingen Abschied. Lass deinen Blick lange und leidenschaftlich auf den Dingen ruhn und sprich: Nie wieder!“\*\*\* Vielleicht gelingt es uns, in der Reflexion dieser Sichtweise, unser Todsein zum Leben zu erwecken und zu erkennen, wo wir bereits lebendig tot sind.

### Selbsterkenntnis

Welche Zeichen des Todes dränge ich regelmäßig zurück?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Für die Wüstenväter ist der Tod kein Anlass zum Pessimismus. Sie glauben an die Auferstehung und wissen um die Realität des Daseins: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“ (vgl. Gen 3, 19) Es ist wie es ist; mehr gibt es nicht.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Abbas Kassian 434; 150 \*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen. Wege zur Selbsterkenntnis, 1. Aufl. 2004, 149

\*\*\* Nikos Kazantzakis, Askese, Zürich 1973, 25

[zum Archiv](#)

## Größenwahn – Sandkorn



### Leitgedanke für die Woche

Welche Blendwerke kann ich eine Woche lang ausschalten?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Greis kam einst zu einem anderen Altvater und sprach zu ihm: ‚Ich bin dieser Welt gestorben!‘ Da antwortete jener: ‚Vertraue nicht allzusehr auf dich selbst, ehe du aus diesem Leibe ausgezogen bist. Denn wenn du auch sagst: ich bin gestorben, so ist doch der Teufel nicht gestorben, und er besitzt zahllose Kunstgriffe, zum Bösen zu verführen.‘“\*

### Impuls

Wie sehr wir uns auch bemühen, demütig und bescheiden zu sein und unsere letztliche Bedeutungslosigkeit zu begreifen, wir können uns der Sehnsucht nach Beachtung und Wertschätzung niemals vollends entziehen. Die sich selbst und anderen bezeugten Einsichten von der eigenen Kleinheit tragen allzu offen weiter einen geheimen Größenwahn in sich: ‚Ich fühle mich wie ein Sandkorn in der Wüste, wie das letzte Rad am Wagen, wie ein kleines Rädchen im Getriebe.‘ Wir wollen unter Millionen dennoch wahrgenommen werden, was schon besonderer Aufmerksamkeit bedarf; ohne uns wird es kein Fortkommen geben; es steht alles still ohne uns! Und nicht selten wenden wir in unserer Verdrossenheit vielfältige Kunstgriffe an, damit unsere Bedeutung für alle sichtbar und spürbar wird.

Nun, irgendwann sind wir für die Welt tatsächlich gestorben – warum also nicht jetzt schon einüben! Klar, wir sind doch Geschöpfe, damit wir uns entfalten und zahlreiche Geister meinen, dass es wichtig sei, groß herauszukommen – allein schon wegen des Geldes und des Komforts. Und so neigen wir denn zum großen Schein, sozusagen als Sicherheitsmaßnahme, falls wir doch nicht groß herauskommen können, weil da einfach nichts Großartiges ist.

Aber möglicherweise ist der Gedanke, den Giordano Bruno Elitropio in einem Dialog entfalten lässt, bei unseren Überlegungen hilfreich: „Ich sage, dass es für das Glück des Lebens besser ist, sich Crösus zu dünken und arm zu sein, als sich arm zu dünken und Crösus zu sein.“\*\* Letztlich ist das echte, lautere Bewusstsein für unser Lebensgefühl entscheidend: Sandkorn, letztes Rad, Rädchen oder Sterbliche.

### Selbsterkenntnis

Wann unterstreiche ich mit meiner Kleinheit die unbeachtete Größe meiner Person?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Wer in der Wüste angekommen, weiterhin um Bedeutung ringt, wird dem Wahnsinn verfallen. „Verachte nicht den Niedrigen, denn er steht sicherer als du ...“\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1056; 356 \*\* Giordano Bruno, Von der Ursache dem Prinzip und dem Einen, aus dem Ital. übers. von Adolf Lasson, 4. Aufl., Leipzig 1923, 20

\*\*\* Evagrius Ponticus, Über die acht Gedanken, eingel. und übers. v. Gabriel Bunge, 82

[zum Archiv](#)

## Wahrheitslüge



### Leitgedanke für die Woche

Welchen falschen Eindruck über mich führe ich endlich der Wahrheit zu?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Bruder fragte einen Altvater: ‚Mein Denken sagt mir, ich sei gut.‘ Der Greis antwortete ihm: ‚Wer nicht seine eigenen Sünden sieht, glaubt freilich immer, er sei gut. Wer sie aber sieht, den können seine Gedanken nicht überreden, dass es gut mit ihm stehe; denn er weiß, was er sieht. Man muss also viel arbeiten, um sich kennen zu lernen. Denn die Nachlässigkeit, Trägheit und übertriebene Nachsicht verblenden die Augen unseres Herzens.‘“\**

### Impuls

Die Menschen betrachten sich gerne als gut und aufrichtig. Doch worin gründet eine solche Sichtweise? Der Altvater glaubt, dass wir uns möglicherweise nicht zutreffend einschätzen. Es geht ja nicht um ein abstraktes Richtig oder Falsch, sondern um das, was wir uns selbst und anderen zugemutet haben.

Als Pilatus Jesus verhörte, fragte er ihn nach seiner Rolle und seiner Bestimmung. Jesus antwortete ihm: „... Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ „Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?“\*\*

Welche Antwort geben wir auf diese Fragen? Können wir diese angesichts unserer wohlwollenden Haltung uns selbst gegenüber wahrhaftig beantworten? Worauf kommt es an, wenn wir uns der Wahrheit stellen? Giordano Bruno lässt Filoteo in einem Gespräch sagen: „Betrachtet einmal die Wahrheit, erhebt das Auge zum Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen ...“\*\*\* Wenn wir von Herzen das Gute tun, werden wir nicht aus dem Paradies vertrieben. Aber hat unser Handeln nicht bereits die Verbannung zur Folge, da wir angesichts unserer Intrigen nicht mehr ruhig schlafen können oder ständig in der Anstrengung leben, das Böse als das Richtige darzulegen, oder darum wissen, keine Freunde mehr zu haben, wenn sie unseren Betrug an ihnen entdecken, oder ausschließlich der Macht und dem Geld folgen? Der Blick zum Baum der Erkenntnis kann die Wahrheitslüge überwinden helfen, indem wir erspüren, wie es in Wahrheit um uns steht.

### Selbsterkenntnis

Was fürchte ich, wenn Unangenehmes über mich das ‚Tageslicht‘ erreicht?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Poimen sagt: „Johannes Kolobos hat den Ausspruch getan: ‚Über keinen freut sich der Teufel so sehr wie über jene, die ihre Gedanken nicht offenbaren.‘“\*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1032; 341/2 \*\* Johannesevangelium 18, 37b, 38 \*\*\* Giordano Bruno, Von der Ursache dem Prinzip und dem Einen, aus dem Ital. übers. von Adolf Lasson, 4. Aufl., Leipzig 1923, 21 \*\*\*\* Weisung der Väter, Abbas Poimen 675; 231



## Schöpferisches Denken

### Leitgedanke für die Woche

Auf welche Weise sollte Gott an mich denken?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Man erzählte von Abbas Daniel: Spät am Sabbatabend, wenn der Herrentag aufleuchtet, ließ er die Sonne im Rücken, streckte die Hände zum Himmel und betete, bis ihm die Sonne wieder ins Gesicht leuchtete, und dann erst setzte er sich.“\*

### Impuls

Müsste nicht jeder auch mehr an sich denken? Haben sich diejenigen nicht auch nur selbst im Sinn, die sich für die Mitmenschen einsetzen? Es ist doch so schwer, leer auszugehen. In welche seelische Verstrickung gerate ich jedoch – oder bin ich bereits im Unheilvollen? –, wenn ich absolut, mit einigen Ausnahmen, auf mich schaue? Damit ist ja nicht gemeint, dass ich nicht grübeln soll, sondern es steht zur Entscheidung, auf wen ich blicke.

Die Mystikerin Simone Weil legt uns mit ihren Gedanken nahe, ein tieferes Vertrauen in unser Dasein zu verwirklichen: „Warum ... sollte ich mir Sorgen machen? Es ist nicht meine Angelegenheit, an mich zu denken. Meine Angelegenheit ist es, an Gott zu denken. Es ist Gottes Sache, an mich zu denken.“\*\*

So mancher möchte seine Kritik beachtet wissen, dass es doch ‚einfach‘ sei, die Hände in den Schoß zu legen und abzuwarten. Damit wird allerdings zugegeben, dass es schwer ist – wenn dies überhaupt möglich ist –, sich selbst zu erhalten. Die Kritiker eines Vertrauens auf Gott ziehen somit die Mühsal vor. Doch auch das Aushalten im Denken an Gott benötigt anhaltende Kraft, um sich vom Unsinn fernzuhalten, wenn es uns mit Macht zum egozentrischen Handeln drängt.

Symbolhaft wird von Abbas Daniel erzählt, wie sich der eigene Schatten, das Dunkel, in Licht verwandelt, indem wir auf den ‚natürlichen‘ Verlauf der Dinge achten, der uns zum Licht führt. Dabei geht es nicht nur um die Abfolge von Leben und Tod, sondern ebenso um den Wechsel von Freude und Leid, Glück und Unglück. Und in allem hoffen wir, am Leben zu bleiben. Dabei ist es einen Versuch wert, die Hände anhaltend zum Himmel zu erheben.

### Selbsterkenntnis

Wo bin ich davon überzeugt, nur durch mich zum ‚Heil‘ zu gelangen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Mit dem Leben in der Wüste haben die Mönche ihr Denken an Gott in den Mittelpunkt gerückt. Indirekt beschreiben sie die erfahrene Barmherzigkeit Gottes, die ihr Inneres zum Leuchten gebracht hat.

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 68; 69 \*\* Simone Weil, Das Unglück und die Gottesliebe. Mit einem Vorwort von T.S. Eliot, 2. Aufl., München 1961, 30

zum Archiv

## Die Klippe im Selbst



### *Leitgedanke für die Woche*

Auf welchen Applaus verzichte ich mit Mühe?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

Johannes Cassianus über das Laster der eitlen Ruhmsucht: „... und wie eine überaus verderbliche durch schwellende Wogen verdeckte Klippe stürzt es die mit günstigem Winde Fahrenden, während sie nicht auf der Hut sind und sich nicht vorsehen, in einen unvorhergesehenen und jammervollen Schiffbruch.“\*

### *Impuls*

„Ich möchte berühmt sein!“, so ertönt es in uns und manchmal auch nach außen; selbstkritisch räumen wir ein: ‚zumindest ein wenig!‘ Alle Menschen sind auf ihrem ureigenen Weg nach Bedeutung: Wer wünscht sich nicht eine Hervorhebung der eigenen Leistung oder die Betonung der Wichtigkeit des eigenen Lebens für die anderen? Und so mancher gibt sich richtig Mühe, seinen Wert herauszustellen – und dies von morgens bis abends!

Augustinus führt Petrarca sein unnützes Streben vor Augen: „So hast du, als Verschwender des kostbarsten, unwiderbringlichen Gutes (der Zeit), dein ganzes Leben diesen ... Arbeiten (der Dichtkunst) – ... von den unzähligen Nebenbeschäftigungen ganz zu schweigen – hingegeben und hast dich selbst vergessen, während du über andere schriebst. Und weißt du denn, ob nicht der Tod, noch ehe das Werk vollendet, dir die müde Feder aus den Händen nimmt?“\*\*

Bedenken wir: Es könnte sein, dass wir uns selbst vergessen haben, bei dem Versuch, nicht vergessen zu werden. Das Zerschellen an einer Klippe können wir vermeiden, indem wir den mit Ruhm belasteten Wind aus den Segeln des Lebens nehmen und uns in eine Windstille hineinbegeben, in der innerer Frieden gespürt werden kann. Der Applaus der Menge führt nicht in unser Inneres und das Leiden über unsere Bedeutungslosigkeit begleitet uns auf einem aussichtslosen Weg.

Nehmen wir einmal an, dass es ein inneres Glück jenseits der Beurteilungen durch die anderen gäbe: Auf welche Weise könnte ich es finden? Zumindest weiß ich, dass ich auf die Klippe Acht geben muss!

### *Selbsterkenntnis*

Welcher Jubel durch die anderen wäre mein größtes Glück?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Obwohl die Mönche sich in der Wüste den normalen Möglichkeiten jedweder Anerkennung entzogen haben, war ihr Verlangen nach Bedeutung dennoch nicht gestillt. Vielleicht kam diese Sehnsucht in der Einsamkeit besonders klar zu Bewusstsein. Sie nahmen jedoch viele Mühe auf sich, um dagegen anzukämpfen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Johannes Cassianus, BKV Bd. 59, 11. Buch, Von dem Geist der eitlen Ruhmsucht, 227-228 \*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen. 1. Aufl., Frankfurt a.M. 2004, 160

[zum Archiv](#)

## schwach werden



### *Leitgedanke für die Woche*

Warum möchte ich stark sein?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*„Ein Altvater sagte: ‚Wenn dir eine körperliche Krankheit zustößt, dann werde nicht kleinmütig; denn wenn Gott will, dass dein Körper schwach werde, wer bist du, dass du das unwillig aufnehmen dürftest? Wird er nicht in allem für dich sorgen? Trage es also geduldig und bitte ihn, er wolle dir geben, was du brauchst, das heißt, dass du tust, was sein Wille ist, und bleib sitzen in Geduld und genieße in Liebe, was du besitzt.‘“\**

### *Impuls*

Wenn der Mensch körperlich erkrankt, betont der eine, was er nicht mehr kann – für längere Zeit oder für immer –; ein anderer ist dankbar für das, was noch verblieben ist. Doch beide besitzen weiterhin das Leben und was sie dafür benötigen.

Eine Erkrankung bringt oftmals eine Kleinmütigkeit hervor, die länger anhält oder nur kurz wirkt. Manche bejammern das momentane Kleinsein, andere gelangen zu einer tieferen Einsicht über ihr Dasein. Niemand bleibt verschont von körperlichen Gebrechen und doch sind wir stets verwundert oder auch verwundet, wenn wir von einer Krankheit hören oder selbst Betroffene sind. Und fasst Marc Aurel nicht für alle Jahrhunderte zusammen, was jeden ereilt: „Immer daran denken, wie viele Ärzte schon gestorben sind, die oft über ihre Kranken die Brauen zusammengezogen haben; wie viele Astrologen, die den Tod anderer als eine große Sache vorausgesagt haben; wie viele Philosophen, die mit wichtiger Miene endlose Reden über Tod oder Unsterblichkeit gehalten haben, wie viele Kriegshelden, die viele Feinde erschlagen haben; wie viele Tyrannen die ihre Macht über Leben und Tod mit greulicher Überhebung missbraucht haben, als wenn sie selber unsterblich wären.“\*\* Es bleibt nunmehr die eigene Angelegenheit, sich selbst einzureihen.

Die körperliche Schwachheit bringt die Ahnung vom unmöglich geglaubten Tod in uns hervor. Erspüren wir, was wir angesichts dessen bedürfen: Trost, liebenden Beistand, Verständnis, Verzeihen, Gebet, himmlische Zuversicht. „Ein Sonnenstrahl reicht hin, um viel Dunkel zu erhellen.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Welche seelische Dunkelheit eröffnet sich mir bei körperlicher Erkrankung?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Angesichts der Schöpfung Gottes versuchen sie, die Anfechtungen bei Krankheit mit Dank anzunehmen, um den Sinn zu erspüren, der noch verborgen ist.\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1154; 400 \*\* Marc Aurel, Selbstbetrachtungen, Stuttgart 1973, 4. Buch 48; 47 \*\*\* Franz von Assisi, in: B. Schwenk (Hg.), Verborgene Schätze, Gießen 2005, 28 \*\*\* vgl. Weisung der Väter, 424; 147

[zum Archiv](#)

## Innere Welten



### Leitgedanke für die Woche

Die Gelegenheit nutzen: Bevor ich handele, richte ich den Blick nach innen.

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Altvater sagte: Wenn einem Tier die Augen verdeckt werden, dann geht es in der Mühle herum. Wenn es aber die Augen unverbunden hat, geht es nicht im Kreis der Mühle herum. So geht es auch mit dem Teufel: Wenn er dem Menschen die Augen verhüllen kann, stürzt er ihn in jegliche Sünde. Wenn aber seine Augen nicht verschlossen sind, kann er ihm leichter entrinnen.“\**

### Impuls

Es wird gesagt, dass sich alles im Kopf abspiele. Dabei könnte uns die ‚alltägliche‘ Perspektive zu bedenken geben, dass wir dennoch meinen, im Äußeren ereigne sich das Entscheidende. Manche antworten auf die Frage, wo genau sich ihre Gefühle ausbreiten, dass dies im Kopf geschehe. Dennoch können wir zwischen Kopf- und Knieschmerzen unterscheiden.

Wenn wir in der Stille in unser Inneres hineinspüren, uns von der äußeren Welt entbinden, können wir erfahren, was in uns ist. Und diese Innerlichkeit hat eine Entsprechung im Äußeren und nicht nur deswegen, weil sie sich dort ereignet hat. Es gibt auch Erkenntnisse, Einfühlungen und Erfahrungen in unserem tiefen Selbst, die sich erst viel später verwirklichen und bewahrheiten. Somit ist es in beide Richtungen zutreffend, dass uns etwas Gewissheit gibt, was wir erfahren haben. Wir sollten offener werden für beide Erfahrungsrichtungen: von außen nach innen und von innen nach außen.

Wenn wir nicht ständig im Kreis herumlaufen wollen, gilt es die inneren Augen zu öffnen, um das innere Chaos in den Blick zu nehmen, um innere Zuversicht zu erfahren und um zu erspüren, was noch wie unsichtbar im Äußeren existiert. Im Innern wird die Weite des Horizonts auf unendliche Weise überschritten. Dies geschieht vor allem durch Einfühlung, Intuition, Inspiration oder Eingebung. Doch niemals führen Argumente zu inneren Welten. Sie sind dem Gespür vorbehalten. „Wer nur gelegentlich in die Tiefen der Seele zurückkehrt, um dann wieder an der Oberfläche zu verweilen, bei dem bleibt die Tiefe unausgebildet und kann auch ihre formende Kraft für die weiter nach außen gelegenen Schichten nicht entfalten.“\*\* Das Wesen der Unendlichkeit bleibt verschlossen.

### Selbsterkenntnis

Welches erkenntnisreiche Gespür unterdrücke ich immer wieder?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Für die Wüstenväter bezieht sich die moralische Dimension der Sünde vor allem auf das Zugrunderichten der eigenen Person durch vielfältige Versuchungen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1239; 453 \*\* Edith Stein, Vom Endlichen zum Ewigen. Gedanken für jeden Tag, ausgewählt v. M.A. Neyer OCD, 4. Aufl., Kevelaer 1973, 16

[zum Archiv](#)



# Überwundene Gottesfurcht

## Leitgedanke für die Woche

Habe ich Anteil an etwas wirklich Großem?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Altvater sagte: Befleißige dich des Schweigens und denke nichts Eitles und obliege mit Aufmerksamkeit der Betrachtung, ob du ruhst oder gehst, tu's in Gottesfurcht. Wenn du das tust, brauchst du den Andrang des Bösen nicht zu fürchten.“\**

## Impuls

„Warum sollte ich mich mit Gott beschäftigen? Er hat mit mir noch nicht gesprochen!“, so könnte jemand einwenden. Und vielleicht liegt darin verborgene Sehnsucht, auf dass er es tue und sich verständlich mache. Dennoch können wir das Ohr denjenigen zuwenden, die daran glauben, dass sich Gott uns mitteilt. Im salomonischen Buch der Sprichwörter wird Folgendes behauptet: „Gottesfurcht ist Anfang der Erkenntnis, nur Toren verachten Weisheit und Zucht.“\*\* Damit kann gemeint sein, dass wir angesichts unseres unbesiegbaren Selbstbewusstseins Gott so einfach nicht unsere Hand auf die Schulter legen können. Wenn er es tun würde, wäre dies sicher mit einem Erschauern verbunden. Denn unvorstellbar ist die Unendlichkeit, genial die Logistik des Kosmos und unbegreiflich der Sinn des Lebens im Zerstörbaren. Im Bewusstsein eines Größeren und im Gespür, Teil von etwas wirklich ganz Großem zu sein, beginnt ein Begreifen für den Menschen, das erstaunt und anrührt.

Doch, wenn wir nicht nach sinngebender Erkenntnis suchen, was sollte unser Herz in fürchterliches Erstaunen versetzen, da wir lediglich nur neue Runden auf unserem Lebenskarussell drehen? „Wenn du nach Erkenntnis rufst, mit lauter Stimme um Einsicht bittest, wenn du sie suchst wie Silber, nach ihr forschst wie nach Schätzen, dann wirst du die Gottesfurcht begreifen und Gotteserkenntnis finden.“\*\*\* Anteil an etwas unaussprechlich Großem erfahren wir durch das Gefühl echter Liebe von Mensch zu Mensch, zwischen Gott und Mensch: „Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.“\*\*\*\*

Und wenn wir uns im Alleinsein fürchten, die niederdrückende Sinnlosigkeit uns Angst macht, und die Sehnsucht nach Liebe uns als Ausgeliefertsein erschreckt, gilt es in der Stille neuen Sinn zu erspüren.

## Selbsterkenntnis

Mit welchen unwichtigen Dingen des Lebens treibe ich mich in die Enge?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

*„Überlass deine Seele nicht dem Hochmut, und nie wirst du schreckliche Phantasiegebilde schauen.“\*\*\*\*\**

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1023; 339 \*\* Buch der Sprichwörter 1,7  
\*\*\* Buch der Sprichwörter 2, 3-5 \*\*\*\* 1. Johannesbrief 4,18 \*\*\*\*\* Evagrius Pontikos, Über die acht Gedanken, eingel. übers. von G. Bunge, Würzburg 1992, 79

[zum Archiv](#)

## Die Herztafel



### *Leitgedanke für die Woche*

Welchem Menschen sollte ich mehr Wertschätzung zeigen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

Abbas Theodor von Pherme sprach: „Keine andere Tugend ist wie die: keinen verachten.“\*

### *Impuls*

Es gibt den bekannten Bildspruch, ‚sich etwas auf die Fahne schreiben‘. Und wenn das eigene heroische Tun schon fast im Sande verlaufen ist, sagen wir: ‚Ich hatte mir doch eigentlich auf die Fahne geschrieben ...‘ Manche versuchen, einer ‚Fahnenflucht‘ zu entkommen, indem sie ständig die Inhalte austauschen oder die Fähnchen derartig klein gestalten, dass sie kaum wahrgenommen werden. Damit solches nicht geschieht, könnten wir unsere guten und edlen Vorsätze unmissverständlich mit uns verbinden: „Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen; binde sie dir um den Hals, schreib sie auf die Tafel deines Herzens!“\*\* Das Buch der Sprichwörter hebt diese beiden inneren Werte hervor, an die wir uns unabänderlich halten sollen. Und dies führt *in der Tat* zu der Tugend, niemanden zu verachten.

Die Wüstenväter verbinden mit dieser Lebensregel drei Dimensionen: Sie folgen der Aufforderung Jesu, im Sinne Gottes, den Mitmenschen zu lieben, ihm wohl zu sein; die größte Gefahr sehen sie im Hochmut, der das Angewiesensein des Menschen zudeckt und die Wesensgleichheit aller vergessen lässt; gerade die Verachtung weckt den Kritiker in uns und wenn dieser sich an den anderen ausgetobt hat, wendet er sich gegen uns selbst, so dass wir uns am Ende in völliger Unzufriedenheit befinden.

Und nicht selten ist die empfundene Schwachheit der Ausgangspunkt dafür, uns selbst im anderen zu bekämpfen. Nur, dadurch kommen wir nicht zur Herzensruhe. „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart; der bedeutendste Mensch ist der, der dir gerade gegenüber sitzt; das notwendigste Werk ist die Liebe.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Wen verachte ich?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Or bepflanzte den Sumpf mit seinen eigenen Händen. „Er legte die Pflanzung an, damit die Brüder, die zu ihm kommen würden, nicht durch irgendwelche Notlage gezwungen wären, umherzustreifen ... Er mühte sich um ihre Rettung. Vom Notwendigen sollte ihnen nichts fehlen. Denn sie sollten keinen Grund zur Zerstreuung haben.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, Theodor von Pherme 279; 104 \*\* Buch der Sprichwörter 3,3 \*\*\* Meister Eckhart, in: B. Schwenk (Hg.), *Verborgene Schätze*, Gießen 2005, 35

\*\*\*\* *Historia Monachorum in Aegypto*. Mönche im frühchristlichen Ägypten, übers. von Suso Frank OFM, Düsseldorf 1967, 54-55

[zum Archiv](#)



## Tödliche Verdrossenheit

### Leitgedanke für die Woche

Was denke ich über Menschen, die wie ausgebrannt wirken?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Das Auge des Überdrüssigen starrt dauernd die Fenster an, und sein Geist stellt sich die Besucher vor. Die Tür knarrt, und jener springt auf. Er hört eine Stimme, und spät durch die Fenster, und er geht von dort nicht weg, bis er, lahm geworden, sich setzt.“\**

### Impuls

Wenn dunkle Leere sich in uns ausbreitet, *niemand* mehr anwesend zu sein scheint, der uns berührt, empfinden wir völliges Alleinsein. Ein solches Gefühl bedeutet Lebensgefahr für jeden, den es ereilt! – Doch vorher wurde von allen etwas Wichtiges übersehen: Jedwede Stärke gerät ins Wanken. Solches darf jedoch nicht sein, es ist verpönt. Doch ungeachtet dessen sind sie da, die absolute Hoffnungslosigkeit und die Verzweiflung als Ausdruck erlebter Sinnlosigkeit. Der innere Druck steigt – Selbsttötung als Ausweg. Eigentlich war der Prophet Elias erfolgreich und seinen Verfolgern entkommen. Doch er wollte nicht mehr weiterleben. ‚Wenn der Prophet Elias den Tod für erträglicher hielt als die Traurigkeit (im Sinne der Verdrossenheit), warum hat er sich davon gemacht, als er verfolgt wurde, um dem Tod nicht zu verfallen? ‚Nun, gerade Das soll dir recht einleuchtend machen, dass der Kummer ungleich schmerzlicher ist als der Tod. Als ihn nämlich nur die Furcht vor dem Tod ängstigte, tat er begreiflicher Weise alles Mögliche, um ihm zu entrinnen. Als sich aber die Traurigkeit bei ihm einstellte und sich ihm in ihrem wahren Lichte zeigte, indem sie ihn erschöpfte, aufrieb, gleichsam mit ihren Zähnen zerfleischte und ihm unerträglich ward, da erst sah er das Allerschwerste, (den Tod,) für leichter an als (die Traurigkeit).“\*\*\* Trostpflaster zum Selberkleben sowie der Zuspruch ‚Kopf hoch!‘ können dieser aussichtslosen Leere nichts entgegensetzen. Ein gefahrvoller Weg am seelischen Abgrund muss beschritten werden. ‚Der Sprung muss ins Dunkle getan werden. Auf klare Sicht zu warten, um springen zu können, hieße, sich selbst dazu zu verurteilen, ewig warten zu müssen.“\*\*\*\* Hoffentlich wird es ein Sprung ins Leben!

### Selbsterkenntnis

Wie lange bin ich bereits verdrossen und warum?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Die Wüstenväter beachten den Trübsinn, die Akedia, mit großer Ernsthaftigkeit: „Den Überdruß heilen Standfestigkeit und dass man alles mit großer Sorgfalt, Gottesfurcht und Ausdauer tut.“ \*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Über die acht Gedanken, eingel. u. übers. v. Gabriel Bunge, Würzburg 1992, 69-70

\*\* Johannes Chrysostomus, BKV Bd. 63, Kempten 1879, Briefe an Olympias, 518-519 (1 Kön. 19ff.) \*\*\*

Madeleine Delbrêl, Leben gegen den Strom, Freiburg i. Br. 1992, 43-44 \*\*\*\* Evagrius Ponticus, ebd., 71

## Schreie im Innern



### Leitgedanke für die Woche

Mit welchem Begehren sollte ich in die eigenen vier Wände gehen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Bruder, der von seinen Gedanken angereizt wurde, aus dem Kloster auszutreten, zeigte dies seinem Abt an. Der jedoch sprach zu ihm: ‚Geh, bleib daheim und gib deinen Leib den Wänden deiner Zelle als Pfand und gehe nicht aus. Deine Gedanken aber lasse denken, was sie wollen, nur den Leib lasse nicht aus der Zelle hinaus.‘“\*

### Impuls

„Doch plötzlich erschreckt mich ein zerfleischender Schrei in mir: ‚Hilfe!‘ – Wer hat gerufen? Nimm all deine Kraft zusammen und horch; das ganze Herz des Menschen ist ein Schrei. Lege dein Ohr auf deine Brust, damit du ihn hören kannst; jemand in deinem Innern ringt und ruft.“ – „Es ist der große entscheidende Augenblick. Es ist das Zeichen zum Aufbruch. Solange du diesen Schrei, der deine Eingeweide zerfleischt, nicht vernimmst, mach dich noch nicht auf den Weg!“\*\*

Wenn unsere Gedanken in Aufruhr sind und uns die Gegenwart als unerträglich erscheint, neigen wir zum Handeln. Auf diese Weise wollen wir uns vom inneren Chaos befreien. Nicht selten entsteht dadurch ein weiteres Tohuwabohu. Der Abt empfiehlt seinem Mitbruder daher, seine Gedanken mögen sich im Innern entfalten und austoben, jedoch nicht zur Verwirklichung nach außen gelangen. Er leitet ihn dazu an, nicht Spielball seiner Leidenschaften und Ängste zu werden.

Kommt es nicht darauf an, einem echten Ruf zu folgen, der Ausdruck unserer Berufung im Sinne seelischer Entsprechung ist? Warum wollen wir ein Dasein leben, das außerhalb unserer eigenen vier Wände stattfindet? Ist es nicht ratsam, den Schrei abzuwarten, um unseren ureigenen Sinn zu verwirklichen. Es bedarf jedoch der eigenen Innensicht, des Gespürs für die eigene Seele und des Mutes zur Freiheit. Die ansteigende Enge angesichts seelenloser Anpassung zeigt zwar den desolaten Zustand des Herzens, jedoch beinhaltet sie noch nicht die eigene Bestimmung.

Wer ich bin, zeigt sich im authentischen Werden und nicht durch eine konstruierte Persönlichkeit.

### Selbsterkenntnis

Welche Schreie habe ich in meinem Innern zurückgedrängt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Die Wüstenväter haben erkannt, dass der Mensch aus Angst vor seiner Berufung flieht. Sie stellen sich dem seelischen Kampf, um eine innere Heimat zu finden.

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 396-397 \*\* Nikos Kazantzakis, Askese, Zürich 1973, 31;32

zum Archiv

## jetzt später



### *Leitgedanke für die Woche*

Wie kann ich die Pflege des Seelischen in den Alltag einbinden?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Matoe spricht: „Als ich jünger war, sagte ich zu mir: ‚Vielleicht werde ich ein gutes Werk tun!‘ – Jetzt aber, da ich alt geworden bin, sehe ich, dass ich auch nicht ein gutes Werk in mir habe.“\**

### *Impuls*

Der Erdenbürger erahnt oder empfindet es als deutlich, wie wichtig es ist, sich um die Bestimmungen der Seele zu kümmern. Das Seelische hebt sich vom Irdischen ab und sucht heilendes Glück im Sinn des Daseins, das über diese Erdkugel hinausweist. Die Ansichten sind jedoch darüber verschieden, wenn es um den Zeitpunkt geht, ab dem die seelischen Anliegen gepflegt werden und zum Tragen kommen sollen. Abbas Matoe scheint bis jetzt über seinen edlen Vorsatz nicht hinausgekommen zu sein!

Augustinus fragt Francesco Petrarca, wie er seine Zeit einteilen und verwenden würde, wenn er von Gott nur noch ein Jahr Lebenszeit eingeräumt bekäme. Er antwortet: „Höchst sparsam und vorsichtig; mit dem größten Eifer würde ich dafür sorgen, dass nur noch ernste Dinge mich beschäftigen.“\*\* Nunmehr gibt Augustinus zu bedenken, dass die Sterblichen grundlegend einem ungewissen Tod gegenüberstehen, und dass niemand für den morgigen Tag bürgen kann. Das bedeutet, dass ein Tag ausreicht, Entscheidendes für das Seelenheil zu versäumen. Und überdies gibt er ihm zu bedenken, wie sinnlos es wäre „nur die letzten und schlechtesten und fast zu allem unnützen Zeiten, die dir mit dem Lebensende auch den Lebensüberdruß bringen werden, für Gott und dich selbst aufzubewahren, als sei die Freiheit deiner Seele die letzte aller Sorgen? Gesetzt auch den Fall, die Zeit wäre dir sicher, schiene es dir dann nicht wider alle natürliche Ordnung, das Bessere hintanzusetzen?“\*\*\*

Und sollte somit der Ruf, meistens bezogen auf das irdische Streben, ‚Wir leben jetzt und nur einmal!‘ nicht ebenso das tägliche Einbeziehen des Unvergänglichen berücksichtigen? Wollen wir etwa nicht ewig leben?

### *Selbsterkenntnis*

Welche Begehren legen mir irdische Ketten an?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Johannes von Lykopolis sagt über den Kontemplativen: „Allein mit himmlischen Dingen ist er beschäftigt. Gelöst steht er vor Gott und wird von keinerlei Sorgen auf eine andere Seite gezogen. So lebt er mit Gott; wandelt mit Gott und singt Gott ununterbrochen Loblieder.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 515; 184 \*\* Francesco Petrarca, Über den geheimen Widerstreit meiner Sorgen, 1. Aufl., Frankfurt a.M. 2004, 163 \*\*\* vgl. ebd. 164; und 165

\*\*\*\* Historia Monachorum in Aegypto, übers. von Suso Frank OFM, Düsseldorf 1967, 53-54

[zum Archiv](#)

## Vertrauen auf ...



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche ‚Befehlskette‘ sollte ich nachhaltig hinterfragen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Altvater Nisteroos sprach: „Der Mönch muss sich abends und morgens fragen: Was von dem, was Gott will, haben wir heute getan, und was von dem, was er nicht will? Auf diese Weise müssen sie ihr ganzes Leben einstellen ... Mache dir keine eigenen Gesetze ...“\**

### *Impuls*

Mehr in früheren Zeiten stand das Erspüren der bewirkenden Ursache allen Daseins im Mittelpunkt des Interesses. Giordano Bruno bekennt: „So halte ich für die physische allgemeine bewirkende Ursache die allgemeine Vernunft, das oberste und hauptsächlichste Vermögen der Weltseele, welche des Weltalls allgemeine Form ist.“ Die universelle Vernunft ist das innerste, wirklichste und eigenste Vermögen, es erfüllt das All, erleuchtet das Universum und unterweist die Natur entsprechend der Gattungen, so wie sie sein sollen.\*\*

Wer bezieht diesen großartigen Geist, der die ganze Schöpfung durchdringt, in sein Leben bewusst mit ein? Ist es nicht vielfach so, dass wir glauben, unsere endliche Vernunft reiche aus, so dass wir uns sogar trauen, andere zu zwingen, dem begrenzten Verstand der Sterblichen zu folgen?

Doch, wem können wir uns wirklich anvertrauen? Gleichen wir unsere Gefühlslagen nicht viel zu sehr unseren Gesprächspartnern an – selbst wenn wir ihnen vertrauen? Wünschen wir nicht von Herzen, uns mitteilen zu können, so wie wir allumfassend empfinden – schonungslos und ohne Zensur?

Jesus wurde ans Kreuz geschlagen, der Diakon Stephanus gesteinigt und Giordano Bruno auf dem Scheiterhaufen verbrannt; und wie sich herausstellte, war der Kern ihres einführenden Denkens zutreffend. Und auch heute noch wird vielfacher Druck ausgeübt, um das störend Menschliche und Heilsame zum Schweigen zu bringen. Für Jesus und Stephanus ist in tödlicher Gegenwart die letzte Zuflucht Gott und für Bruno die unsterbliche Weltseele. Sie spürten auf herzliche Weise dem Gesetz des Daseins nach.

### *Selbsterkenntnis*

Was ‚muss‘ ich anderen gegenüber immer wieder verschweigen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Rufinus eröffnet seine Mönchsgeschichten mit den Worten aus dem Brief an Timotheus: „Gepriesen sei der Herr, dessen Wille es ist, dass allen Menschen geholfen werde und dass sie zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen!“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 560; 199 \*\* Giordano Bruno, Von der Ursache dem Prinzip und dem Einen, aus dem Ital. übers. von Adolf Lasson, 4. Aufl., Leipzig 1923, 29 u. vgl. ebd. \*\*\* St Johannes von Ägypten, Tyrannius Rufinus (345-412), Wien 1927, 5 (1. Tim 2,4)



## Belanglose Begegnungen

### Leitgedanke für die Woche

Ich nehme inneren Kontakt zu meiner Lebensvision auf.

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Einige Altväter sprachen: Als wir früher zusammenkamen, besprachen wir das, was unseren Seelen nützlich war und verwirklichten es, jeder für sich, und so stiegen wir zum Himmel hinauf. Jetzt aber, wenn wir uns versammeln, beschäftigen wir uns mit Verdächtigungen und ziehen einer den anderen in die Tiefe.“ \*

### Impuls

Wenn bereits der Verfasser des biblischen Buches Kohelet das inspirierte Dasein sowie das engagierte Handeln letztlich als Windhauch bezeichnet – „Ich beobachtete alle Taten, die unter der Sonne getan wurden. Das Ergebnis: Das ist alles Windhauch und Luftgespinnst.“ \*\* –, um wie viel mehr können wir dies auf unzählige Begegnungen übertragen.

Der Einsame beklagt die ausbleibende Resonanz seiner Eingebungen und herzlichen Anliegen. Der vernetzte Weltbürger berührt oftmals nicht mehr als die Oberfläche tiefgründigen Menschseins und erlebt tragische – weil seelenlose – Kurzweil.

Was ist für unsere Seele nützlich – förderlich, erhellend, weit reichend, erfüllend, voll kreativen Sinnes, himmlisch?

Im Gefängnis sitzend reflektiert Giordano Bruno sein Leben: „Ich verfüge über keine neue Theorie – man hat mich gehindert, sie zu erstellen. Ich besitze keine neuen Erkenntnisse und Beweise – wie sollte ich sie in diesen Mauern gewinnen? Ich habe nur meine Vision. Sie war mein Leben. Sie ist mein Tod. Sie ist alles, was ich bin – eine Sehnsucht und eine Evidenz\*\*\*. Mehr nicht. Doch ich weiß, dass sie bleiben.“ \*\*\*\*

Und ist es nicht zutreffend, dass eine lebendige, lautere, umfassende Überzeugung den Himmel öffnet – auch für andere?

### Selbsterkenntnis

Auf welche Weise ziehe ich mich selbst in eine unguete Tiefe hinein?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Rufinus schreibt in seinen Mönchsgeschichten: „Zerstreut in der Wüste, in entlegenen Zellen harren sie aus, doch die christliche Liebe vereint sie. Ihre Einsiedeleien liegen getrennt, damit kein Geräusch eines Trittes, keine Stimme und kein Wort ihre Ruhe störe, wenn sie in dieser Stille sich in Gott versenken.“ „Begeistert vom Beispiel, das hier vollbracht wird, mag sich mancher von den Vergnügungen dieser Zeit schauernd abwenden und bewogen werden, in die wahrhafte Ruhe einzugehen und Frömmigkeit zu üben.“ \*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 8. Aufl., Trier 2009, 1118; 382 \*\* Koh 1,14 \*\*\* das Herausscheinende, durch unmittelbare Anschauung Erkennbare \*\*\*\* Eugen Drewermann hat diese Gedanken im Sinne Brunos kreiert; in: ders., Giordano Bruno oder der Spiegel des Unendlichen, München 1992, 8-9 \*\*\*\*\* St Johannes von Ägypten, Tyrannius Rufinus (345-412), Wien 1927, 7; 6

## Stichwortverzeichnis

- Absicherung 19  
Abspaltung 18  
Alleinsein 47  
Angst 18  
Armseligkeiten 34  
Augenblick 20  
Bedrängnis 29  
Begegnung 32  
Begehren 14  
Belehrung 21  
Betroffenheit 25  
Chance 30  
Chaos 46  
Demut 22  
Denken 43  
Echo 15  
Egomanie 28  
Eigenwille 22  
Einheit 26  
Einsamkeit 38, 44  
Elend 24  
Erbauung 14  
Erfahrungen 46  
Erkenntnis 23  
Ewigkeit 26  
Fehler 6  
Flucht 9, 34  
Fluchtpläne 34  
Freiheit 35, 50  
Gebet 26, 45  
Geduld 45  
gefangen 17  
Geistlosigkeit 22  
Geschöpf 8  
Glück 24  
Gnade 13  
Gott 38, 43, 51  
Gottesfurcht 47  
Gottsuche 33  
Größenwahn 41  
Gute 7  
Habsucht 40  
Handeln 37  
Herz 9, 23  
Herzensruhe 9  
Himmel 19, 43, 53  
Hoffnung 32, 33  
Identität 27  
Jesus 14  
Kellion 29  
Ketten 30  
Kleinheit 41  
Kreuz 16  
Kurzweil 53  
Lebenseinstellung 28  
Lebensprinzip 23  
Leere 13  
Lichtblicke 31  
Liebe 47  
Mensch 37  
Missbrauch 37  
Misserfolg 16, 17  
Neid 27  
Phantasmagorien 39  
Prinzipien 8  
Quellen 21  
religiöses Bedürfnis 5  
Schöpfung 5, 18, 19  
Schrei 50  
Schwachheit 48  
Schweigen 10, 36  
Seele 5, 36, 39, 51  
Seelenwüste 21  
Sehnsucht 47  
Selbstbestimmtheit 17  
Sinnlosigkeit 20  
Stille 10  
Streben 44, 51  
Tod 40, 49  
Traurigkeit 16, 25, 27, 32, 49  
Treue 48  
Tugend 35, 48  
Umkehr 7  
Unabhängigkeit 24  
Unbesiegbarkeit 40  
Unendlichkeit 26  
Unglück 16  
Unmöglichkeit 12  
Unterscheidungsgabe 15  
Urvertrauen 31  
Verbannung 32  
Verdrossenheit 25, 41, 49  
Vergänglichkeit 26  
Versuchung 6  
Vertrauen 52  
Wahrheit 31, 42, 52  
Wahrheitslüge 42  
Weisheit 11, 17, 39  
Weltseele 52  
Werden 50  
Wille 35  
Windhauch 53  
Wunder 18  
Zufall 12  
Zukunftsvision 34  
Zuversicht 38